

durch die lupe

POST FAKTUM

ein fake news magazin des
wpg deutsch 2017/18



INHALT

- I. **Nichts ist sicher, nichts ist fix: Vorwort**
- II. **Fake News? Erzähl mal was Neues! Kommentar**
- III. **Ein X für ein U: Die Ergebnisse unserer großen Umfrage**
- IV. **Gastkommentar von Melisa Erkurt**
- V. **Damit einem nicht die guten Argumente ausgehen: Im Gespräch mit Nina Horaczek**
- VI. **Durch den Spiegel und was Renate dort fand: Undercover in Verschwörungsgruppen**
- VII. **Es gab immer schon Leute, die alles glaubten: Im Gespräch mit Ingrid Brodnig**
- VIII. **Bücherkiste: Rezensionen neuer Titel**
- IX. **How to ... Fake News**

LÜGEN HABEN LANGE BEINE

EIN VORWORT VON JÜRGEN SCHACHERL



Liebe Leser*innen!

In den Nachrichten, in unseren Facebook Feeds, in Blogs und aus den Mündern von Politiker*innen und Meinungsmacher*innen: Fake News überrollen uns momentan geradezu. Und wir stehen ihnen irgendwie machtlos gegenüber.

Ist Donald Trump tatsächlich für den Friedensnobelpreis nominiert worden? Arbeitet Eva Glawischnig für eine Glücksspielfirma? Und Innenminister Herbert Kickl für die Caritas? Dürfen in Deutschland auf Weisung von Angela Merkel keine Osterhasen mehr verkauft werden, um Muslime nicht zu erzürnen? War Hitler ein Linker, ist Deutschland eine GmbH, Australien nicht eigentlich eine Erfindung und sind Australier*innen nur Hologramme? Und wie war das nochmal mit diesen seltsamen Kondensstreifen, die uns angeblich dümmer, schlauer, schöner, hässlicher, un- und fruchtbarer und alles gleichzeitig machen?

Es ist zum aus der Haut fahren. Eigentlich sollte man das alles rundweg ablehnen, denn „glaube nichts, was du irgendwo im Internet gelesen hast, nur weil sich ein Bild einer berühmten Person daneben befindet.“ Der Spruch kommt übrigens von Abraham Lincoln. Doch auch da sollte man skeptisch sein, denn, wie Leonardo Da Vinci einst meinte: „Das Dumme an Zitaten aus dem Internet ist, dass man nie weiß, ob sie wahr sind.“ Trotzdem: Irgendwas muss schon dran sein, irgendwas bleibt hängen, denn, das weiß man ja als Fan von Terry Pratchett: „Nur weil du paranoid bist, heißt das noch lange nicht, dass niemand hinter dir her ist.“ Und der musste es ja wissen, schließlich

hat er auch mal gesagt, dass eine hohe Zahl von im Satz verwendeten Ausrufezeichen ein sicheres Zeichen dafür sei, die Unterhose auf dem Kopf zu tragen. Wo er recht hat!!!!

Im WPF „Deutsch Aktiv“ haben wir uns auf eine Reise begeben in die Welt der On- und Offlinemythen, der Weltverschwörungsgruppen, der Zweifler, Zauderer und Besorgten. Wir hatten die Chance, mit den renommierten Journalistinnen und Expertinnen Ingrid Brodnig, Nina Horaczek und Melisa Erkurt über ihre Erfahrungen, Eindrücke und Einstellungen zu sprechen. Wir haben uns in die Materie eingelesen und einen Leitfaden zum Enthüllen von Fake News zusammengestellt. Wir haben außerdem in einer aufwändigen Umfrage herausgefunden, welche Einstellungen junge Menschen in Vorarlberg zu diesem Thema haben. Und so haben wir interessante Einblicke in diese Materie bekommen, die wir in diesem Magazin mit euch teilen wollen. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

PS: Ist euch nicht auch aufgefallen, dass Justin Bieber bei seinem letzten Auftritt etwas, nun ja, Reptiloidenhaftes an sich hatte? Aber der soll doch eigentlich Ambitionen haben, Papst zu werden...

Falls ihr schon damit konfrontiert wurdet, wird es euch nicht wundern, dass dem Thema nun so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Falls ihr allerdings noch nichts damit zu tun hattet, pflegt ihr entweder einen gesunden Umgang mit dem Internet, hütet euch vor (Tages)Politik oder wohnt schlichtweg hinterm Mond. Die Rede ist von Fake News. Und obwohl in der Ära von Donald Trump alternative Fakten plötzlich in aller Munde sind und er den Begriff „Fake News“ Begriff laut Eigenaussage sogar erfunden haben will, sind Fake News, also bewusst platzierte Falschnachrichten, alles andere als eine Neuigkeit. Im Gegenteil!

Lügen und Falschinformationen, ob absichtlich oder unabsichtlich verbreitet, gibt es, seit der Mensch von Wem-auch-immer auf die Erde geworfen wurde. Ein Beispiel für die verheerenden Folgen von Desinformation ist die sogenannte Dolchstoßlegende, die immerhin den ideologischen Boden für den zweiten Weltkrieg mitaufbereitet hat. Nun sollte an dieser Stelle natürlich ein alarmierender Vergleich mit den Auswirkungen des zweiten Weltkriegs folgen. Fake News zerstören Gesellschaften! Fake News zerstören Demokratien! Fake News führen zu Kriegen! Alles richtig. Aber Falschinformationen müssen nicht immer im Großen stattfinden, auch in kleinem Rahmen können sie Schaden anrichten.

Jeder kennt diese Websites: Es wird mit Halbwahrheiten, aus dem Kontext gerissenen oder erfundenen Fakten gegen Minderheiten, Andersdenkende oder politische Gegner gehetzt. Schlimm genug, dass es solche Seiten im Internet gibt! Hinzu kommt aber auch noch, dass diese Seiten in bestimmten Schichten sehr beliebt sind, da sie in leichter, polemischer, orthografisch nicht immer einwandfreier Sprache „Wahrheiten“ in Worte fassen, „die man heute ja nicht mehr sagen darf.“ Problematisch sind dabei aber nicht allein diejenigen, die Fake News

verbreiten, sondern vor allem diejenigen, die sie glauben. Liken. Weiterverbreiten. Ein paar Radikale auf Facebook könnte man ja leicht in Griff bekommen, aber Millionen Leichtgläubiger zu sperren, ist nicht leicht.

Ein Paradebeispiel für Fake News findet sich übrigens schon in der Genesis. Damals reichte immerhin eine einzelne Schlange, um die Menschen aus dem Paradies zu verbannen, nur weil diese so leichtgläubig waren. Heute aber gibt es hunderttausende dieser „Schlangen“, die versuchen, uns Menschen mit irreführenden Internet Postings zu verunsichern. Nun könnte man einwerfen, dass dies nur ein Problem der rechten Szene sei und Neonazis eh irgendwann aussterben würden. Grundsätzlich ist da durchaus was dran, da viele Falschinformationen in Europa ja tatsächlich aus einer bestimmten politischen Ecke stammen, platziert, um offene Gesellschaften zu destabilisieren. Doch man sollte auch die Linken hier nicht aus der Verantwortung entlassen. Auch dort wird immer wieder froh und munter über Fakten hinweggesehen, um eigene Positionen fälschlicherweise zu bestätigen und Gegner zu beschmieren. Irgendwie scheinen wir verlernt zu haben, zu diskutieren. Viel lieber diskreditieren wir, was geht. Hauptsache, es bleibt was hängen.

Dass Fake News niemandem „nützen“, sollte jedem klar sein, der keinen Toaster als zentrale Nervenstelle nutzt

FAKE NEWS? ERZÄHL MAL WAS NEUES!

EIN KOMMENTAR VON ROMAN GÖKLER



oder der zu faul ist,
Quellen zu überprüfen.

Auch wenn es sich lustig anhören mag, die flache Erde zu propagieren oder das Gerücht zu verbreiten, die Nazis hätten sich auf dem Mond niedergelassen, um sich irgendwann wieder die Welt untertan zu machen, können verbreitete Unwahrheiten unanschätzbare Folgen haben, wenn sie auf offene Ohren stoßen. Um das besser zu veranschaulichen, möchte ich den Holocaust als Beispiel verwenden. Aus Gerüchten über den angeblichen Reichtum mancher jüdischer Mitbürger*innen und ihrer guten Vernetzung in der Welt der Politik, Kultur und Medien, man denke hier an die gefälschten „Protokolle der Weisen von Zion“, wurde binnen weniger Jahre eine Menschenmassenvernichtungsmaschinerie.

Dieses Beispiel stellt zwar sicherlich die extremste Ausprägung dessen dar, was passieren kann, wenn Fälschungen unreflektiert geglaubt werden und die Kontrolle über die Weltläufe übernehmen. Ist es aber tatsächlich so undenkbar, dass auch heute ganz normale Menschen so von gewissenlosen Politiker*innen und Medienmachern manipuliert werden, dass wir uns plötzlich in einem neuen Krieg wiederfinden?

Und hört sich das nicht selbst schon nach einer Verschwörungstheorie an?



EINE ANALYSE VON ANJA-MARIA SCHAFLINGER, PHILOMENA JUAN UND JÜRGEN SCHACHERL

Während unserer Auseinandersetzung mit Fake News im Wahlpflichtfach „Deutsch Aktiv“ stellte sich uns oft die Frage, ob sich vor allem junge Leute genug mit diesem Thema beschäftigen oder ob sie vielmehr mit Scheuklappen durch die Medienwelt schlafwandeln und alle Unsinnspostings, welche massenweise auf sozialen Netzwerken geteilt werden, glauben und dann, ohne nachzudenken, ihren Freunden weiterschicken. Um diese (und weitere) Fragen für uns zu beantworten, stellten wir eine Onlineumfrage zusammen und baten unsere Mitschüler*innen, aber auch unsere Freunde und Verwandten, unsere Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse dieser Umfrage wollen wir im Folgenden kurz präsentieren.

Warum Bewusstseinsbildung wichtig ist

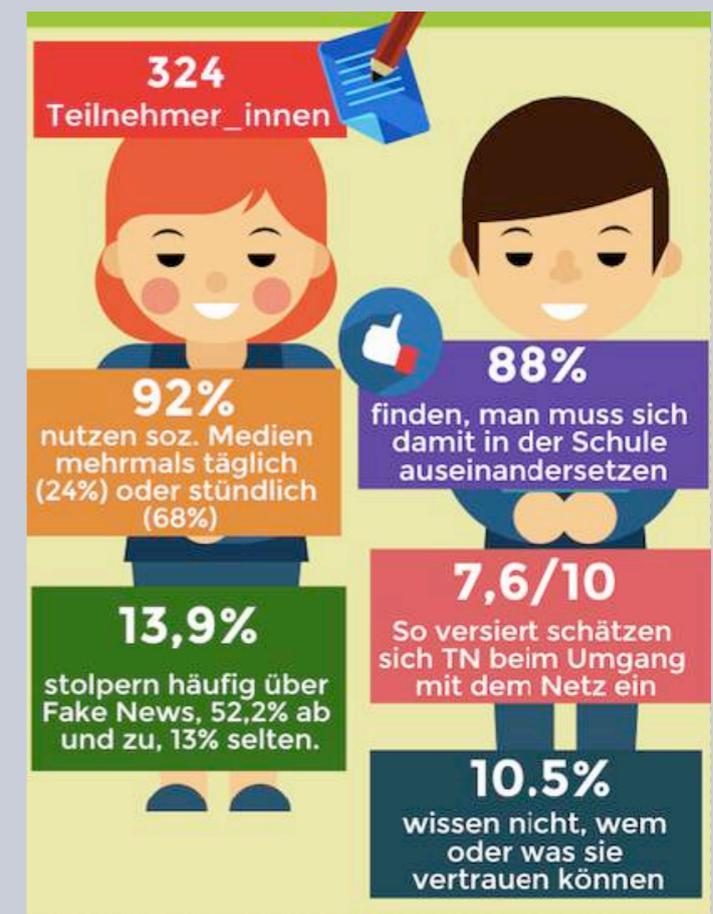
Immerhin sind sich, wie auch in der Infografik gezeigt wird, 88% aller 324 Teilnehmer*innen einig, dass es wichtig und notwendig ist, sich in der Schule mit „Fake News“ auseinanderzusetzen. Schüler*innen die Gefahren des Internets klar zu machen, spielt in diesem Fall eine große Rolle. Viele der Befragten

sehen nicht nur die Relevanz des Themas, sondern meinen auch, so die Aussage eine*r Teilnehmer*in, „man sollte eine gewisse Sensibilität für die Aussagen öffentlicher Personen entwickeln, kritisch und aufmerksam sein. Das Thema frühzeitig zu behandeln, hilft dabei, sich später eine eigene Meinung zu bilden und diese auch vertreten zu können.“ Ein*e weitere Teilnehmer*in erklärt, „gerade auf den sozialen Medien herrscht reicher Austausch an Informationen. Man sollte lernen, diese Informationen zu hinterfragen, egal, ob es sich um Fake News oder auch um andere Nachrichten handelt. Ganz besonders sollte man lernen, mit Quellen umzugehen.“ Grundsätzlich herrscht in den Kommentaren der Konsens vor, dass, wenn der Grundsatz „non scholae, sed vitae discimus“ noch gelte, man am Thema Medienkompetenz und Fake News gar nicht vorbeikommen könne: Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Wie Jugendliche Medien konsumieren

Wenig überraschend war, dass soziale Medien eine riesige Rolle im Alltagsleben Jugendlicher spielen. Eine überwältigende Mehrheit von über 90% besucht mehrmals täglich (oder gar stündlich) soziale Netzwerke. 57% beziehen daraus auch teilweise ihre Informationen zum aktuellen Weltgeschehen. Allerdings scheint kaum jemand dem wirklich zu

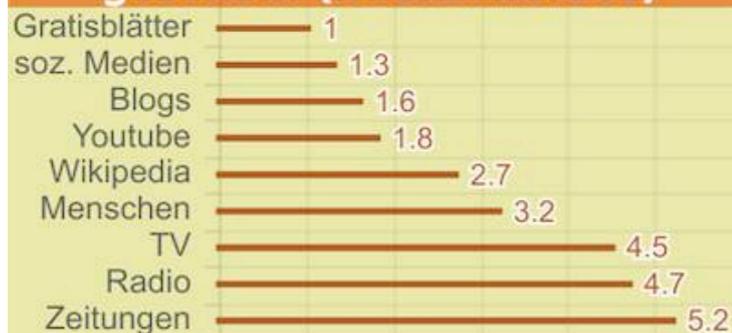
vertrauen, was es dort zu finden gibt. Bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit landen Facebook, Instagram, Twitter und Co. weit abgeschlagen auf dem vorletzten Platz der Rangliste. Geschlagen werden sie auf der nach unten offenen Glaubwürdigkeitsskala nur noch von Gratiskrawallblättern wie *Österreich* oder *Heute*. Auch junge Menschen, so belegen es zumindest unsere Umfrageergebnisse, konsumieren nicht nur regelmäßig Massenmedien, sondern vertrauen mehrheitlich – trotz aller Kritik an teils



Welche Medien werden genutzt?



Wie glaubwürdig werden sie gesehen? (Höchstwert 10)



tendenziöser Berichterstattung - vor allem auf Qualitätszeitungen, das Radio und das Fernsehen, wenn es um Dinge geht, die neben der neuen Frisur des besten Freundes oder der Weltreise der besten Freundin die Welt bewegen. Soziale Medien, so die Teilnehmer*innen, seien unzuverlässig, selektiv und erzeugten zu einseitige Filterblasen, die andere Meinungen oder Zusatzinformationen nicht zuließen.

Wie User*innen mit Fake News umgehen

Eine große Mehrheit der Befragten gibt zu, häufig oder manchmal über gefälschte Nachrichten zu stolpern, was naturgemäß zu Verunsicherung und Überforderung beim Onlineverhalten führt. Allerdings scheint es durchaus verschiedene Wege zu geben, mit diesen Nachrichten umzugehen. Während es vielen

User*innen egal ist, ob eine Nachricht richtig oder falsch ist, geben doch 65% an, manchmal oder oft im Internet oder in seriösen Medien zu recherchieren, bis sie sich sicher seien. Viele suchen auch das Gespräch mit ihren Freund*innen und Verwandten, kaum jemand kontaktiert aber die Seitenbetreiber oder die Urheber der Nachricht, um mehr herauszufinden. Auch an der Online Diskussion beteiligen sich nur die Wenigsten. Noch irrelevanter für die Deutung von Nachrichten sind nur Lehrer*innen: Nur knapp 10% aller (!) Befragten geben an, zumindest manchmal Lehrer*innen um deren Meinung zu fragen...

Wenn man - wie wir - willkürliche User*innen mit einem Beispiel konfrontiert und darum bittet, jene Aspekte herauszufiltern, die für eine Fälschung sprechen, ergibt sich eine Vielzahl von Antworten, die aufzeigen, wie schwierig die Identifizierung tatsächlich ist: Manche erkennen an den Beispielen Verlinkungen auf Videos, die nicht da sind, andere wollen Aufrufe zum Teilen oder zur Gewaltanwendung gefunden haben, die fehlen. So einfach kann es also nicht sein! Was die meisten bewusst gefälschten Nachrichten dennoch gemein haben, sind die folgenden Aspekte:

- Dubiose Absender / Quelle
- Irreführende Text-Bild-Kontexte
- Übertrieben auffällige Schlagzeilen
- Inflationäre Verwendung von Farben, Emojis und Satzzeichen
- Appellcharakter: Bitte teilen!
- Emotionalisierende Ausdrücke und Bilder
- „unrunde“ und fehlerhafte Sprache

In unserer Umfrage konnten wir auch herausfinden, dass sich die Teilnehmer*innen aufgrund des stark emotionalisierenden Charakters dieser Beiträge klarere Gesetze zur Kennzeichnung, Meldung und Löschung von Falschnachrichten wünschten, da diese für viele eine Gefahr für unsere freie Gesellschaft und Demokratie darstellten. Trotzdem wiesen einige User darauf hin, dass es schon immer Fake News gegeben habe und man die Sache lockerer sehen solle. Nur wenige verstiegen sich allerdings zu der Einschätzung, dass Falschnachrichten ein wichtiges Element der freien Meinungsäußerung seien.

Cui Bono: Wem nützen Fake News?

In einer letzten Frage wollten wir noch von den Teilnehmer*innen wissen, wem Fake News nun tatsächlich nützen und warum diese gefährlich für die Demokratie und die offene Gesellschaft sein können. Die vielen Antworten, die wir zu dieser Frage erhielten, zeugen von einer intensiven und differenzierten Auseinandersetzung, die wir im Folgenden anhand einiger sich gegenseitig ergänzender (oder konterkarierender) Zitate unterschiedlicher Teilnehmer*innen vorstellen wollen:

„Fake News“, so eine Aussage, „nützen vor allem den Herausgebern und Propagierenden. Mittels Fake News wurde ein Instrument geschaffen, welches es ganz einfach ermöglicht, reißerische Informationen im Internet zu verbreiten, von wo es sich wie ein Lauffeuer selbstständig ausbreitet. Somit können politische Ideologien zu Propagandazwecken an die breite Masse gebracht werden, die die erfundenen Informationen leichtgläubig aufnehmen und sich dadurch eine verfälschte Meinung bilden. Vor allem für Extremisten sind Fake News ein einfaches Mittel

zur Verbreitung von Angst, Zweifel und Zwietracht in der Gesellschaft dar.“ Ein*e weitere Teilnehmer* erklärt: „Mit „Fake News“ werden bestimmte Bilder von Leuten, Volksgruppen, etc. in die Welt gesetzt. Dadurch manipulieren sie die Leser und zwingen sie mehr und mehr in ihre Denkweise. Das führt dazu, dass Meinungen gebildet werden, die auf falschen Informationen beruhen und unbegründeter Hass und Vorurteile entstehen.“ Ein*e Teilnehmer*in zitiert Nietches „überzeugungen sind gefährlichere feinde der wahrheit als lügen“ (sic) und erklärt, dass Falschnachrichten „genau dann gefährlich werden, wenn eine größere gruppe an menschen innerhalb ihrer filterblase diese news als wahr anerkennen und ihre überzeugungen und meinungen auf diesen aufbauen. es ist zu leicht, seine eigenen meinungen immer wieder bestätigend wiederzufinden. wer nicht entsprechend aufgeklärt ist, verfällt den fake

news. aus einem anfänglichen fake entwickelt sich innerhalb einer community eine überzeugung, die als wahr anerkannt und auch immer wieder als wahr bestätigend innerhalb der community gefunden wird.“ (sic) Dass es auch ganz andere, alternative Sichtweisen gibt, zeigt eine letzte Aussage, in welcher die wahren Feinde identifiziert werden: „unsere Demokratie ist genau so fake, wie die fakenews, mit denen wir täglich über tv, nachricht, oder schule zugeschissen werden. demokratie bedeutet, das washington dc die welt in schutt und asche legt, und wir das für legitim erachten. schämt euch! schämt Euch, Schüler für solche dreckigen Machenschaften zu konditionieren... Euresgleichen ist, wenn wir ehrlich sind, am Elend dieser Welt schuld!“ (sic).

Obwohl solche kontroversen Aussagen in der absoluten Minderheit waren, müssen auch sie im offenen Diskurs möglich sein! Erst durch die Pluralität der Meinungen und den Wettstreit der Ideen werden Gesellschaft und Demokratie möglich.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die bei der Umfrage mitgemacht haben. Durch euch konnten wir einen guten Überblick bekommen, warum und wie sehr sich Menschen mit „Fake News“ beschäftigen (sollten). Eure vielfältigen Antworten haben gezeigt, dass wir nicht ganz so blind durch das Internet surfen, wie uns oft weisgemacht wird.



Gastkommentar

Melisa Erkurt über Fake News



Meine Reportagen wurden leider schon oft von rechten Politikern mit zugespitzten, in die Irre führenden Anteasern auf Facebook verbreitet. Als Journalistin musst du leider damit leben, dass jeder deine Worte für sich

instrumentalisieren kann. Vor allem durch die sozialen Medien aber auch durch Boulevard-medien lesen dann schon einmal Hunderttausende mit.

Ich habe im Februar 2017 eine Reportage über ein islamisches Wohnheim in Niederösterreich gemacht. Daraufhin hat mir ein ehemaliger Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft in einem Interview in der "Österreich" unterstellt, dass dieser Artikel von der Türkei heraus gesteuert wurde, was natürlich nicht gestimmt hat.

Dadurch, dass es in der "Österreich" stand, die ja viele konsumieren, hat das die Runde gemacht und ich wurde in den sozialen Medien angefeindet. Der Interviewte hat übrigens später behauptet, er hätte das gar nicht so gesagt und die "Österreich" hätte das zugespitzt formuliert. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Das kannst du als Journalistin zwar nicht vorbeugen, aber du kannst durch check - recheck

- double-check dafür sorgen, dass deine Artikel selber keine falschen Informationen enthalten. Meine Arbeit als Journalistin ist auch ein Kampf gegen Fake News.

(Melisa Erkurt ist Chefin vom Dienst beim Wiener Migrantenmagazin **biber**, Fotocredit: Marko Mestrovic)

DAMIT EINEM NICHT DIE GUTEN ARGUMENTE AUSGEHEN

EMMA DANKO IM GESPRÄCH MIT FALTER-REPORTERIN NINA HORACZEK

„Jeder Mensch hat Vorurteile. Das bedeutet aber nicht, dass wir Vorurteilen einfach freien Lauf lassen sollten“, heißt es im ersten Kapitel von „Gegen Vorurteile“, einem 2015 erschienen Buch von Nina Horaczek und Sebastian Wiese, in dem mit gängigen Vorurteilen über Flüchtlinge und die EU bis hin zum Holocaust aufgeräumt wird. Besonders in den vergangenen Jahren dienten diese Vorurteile als Grundlage zahlreicher Fake News. Tatsachen werden verdreht, Bilder aus dem Kontext gerissen und die Leser werden im besten Fall wütend oder bekommen



nicht nachplaudern, was andere behaupten, sondern sich selbst informieren wollen“, so die Autorin. Im Interview erzählt sie, wie die Idee für dieses Buch zustande kam:

„Im Jahr 2011 haben wir schon einmal ein Buch zum Thema Vorurteile veröffentlicht, das „Handbuch gegen Vorurteile“ hieß. Der Grundgedanke war eigentlich derselbe wie später bei „Gegen Vorurteile“, nur war der Text viel wissenschaftlicher, mit zahlreichen Fußnoten. Als wir das Buch damals vor Schülern präsentierten, kam ein Berufsschüler auf uns zu. Er sei der einzige aus seiner Klasse, der nicht blau wähle, und ihm gingen langsam die Argumente aus. So kam die Idee, ein Buch zu schreiben, das zwar genauso auf Studien beruht wie „Handbuch gegen Vorurteile“, aber leichter zu lesen ist. Also etwas, in das auch junge Leute gern mal reinschauen und sich schnell informieren können.“

Weiter erklärt die Chefreporterin der Wiener Wochenzeitung **Falter**, dass das Buch nicht dazu gedacht sei, Radikalisierte vom Gegenteil zu überzeugen, sondern dafür, Menschen, die an den

Angst. „Gegen Vorurteile“, über das ihr weiter hinten im Magazin noch eine Rezension finden könnt, will genau diese Reaktionen auf solche Nachrichten verhindern. „Das Buch ist gemacht für die, die

nicht nachplaudern, was andere behaupten, sondern sich selbst informieren wollen“, so die Autorin. Im Interview erzählt sie, wie die Idee für dieses Buch zustande kam:

„Im Jahr 2011 haben wir schon einmal ein Buch zum Thema Vorurteile veröffentlicht, das „Handbuch gegen Vorurteile“ hieß. Der Grundgedanke war eigentlich derselbe wie später bei „Gegen Vorurteile“, nur war der Text viel wissenschaftlicher, mit zahlreichen Fußnoten. Als wir das Buch damals vor Schülern präsentierten, kam ein Berufsschüler auf uns zu. Er sei der einzige aus seiner Klasse, der nicht blau wähle, und ihm gingen langsam die Argumente aus. So kam die Idee, ein Buch zu schreiben, das zwar genauso auf Studien beruht wie „Handbuch gegen Vorurteile“, aber leichter zu lesen ist. Also etwas, in das auch junge Leute gern mal reinschauen und sich schnell informieren können.“

Weiter erklärt die Chefreporterin der Wiener Wochenzeitung **Falter**, dass das Buch nicht dazu gedacht sei, Radikalisierte vom Gegenteil zu überzeugen, sondern dafür, Menschen, die an den

Fakten hinter den Schlagzeilen interessiert seien, genau das zu bieten. Im besten Fall will sie „Ängste abbauen, denn viele der Ängste entstehen eben genau, weil die Bevölkerung nicht ausreichend informiert ist“.

„Was Kritikern nicht ins Bild passt, wird sehr schnell als Fake News abgetan, da werden schnell Verschwörungen vermutet“, antwortet Nina Horaczek auf die Frage, wie sie mit der Anschuldigung, Falschmeldungen zu verbreiten, umgehe. In ihrem Berufsfeld sei das nichts Ungewöhnliches, sondern vielmehr eine beliebte Strategie politischer Gegner. Um sich zu vergewissern, dass ihre Artikel nur Tatsachen enthalten, nutzt sie viele verschiedene Quellen. „Neben Online- und Offlinerecherche reden

wir viel mit Leuten und konfrontieren Betroffene mit unseren Ergebnissen, geben ihnen die Möglichkeit, Stellung zu beziehen“.

Allerdings kommt es hin und wieder auch in etablierten Medienhäusern trotz Recherchen zu Fehlern, so wie z.B. 2011 im ZDF, als ein Video, das mehrere Jahre zuvor im Irak entstanden war, fälschlicherweise als ein aktueller Film aus dem Syrienkonflikt ausgestrahlt wurde. Gefundenes Fressen für Verschwörungstheoretiker und ein vermeintlicher Beweis für die Machenschaften der „Lügenpresse“.



Mit unserem Buch wollen wir Ängste abbauen, denn viele der Ängste entstehen eben genau, weil die Bevölkerung nicht ausreichend informiert ist.

„Es gibt keinen Menschen, der keine Fehler macht. Einen Namen falsch zu schreiben und solche Dinge, das ist mir auch schon passiert. Der Unterscheid zwischen so etwas und Fake News ist allerdings, dass Fake News bewusst gemacht werden, mit dem Ziel, Menschen negativ zu beeinflussen, während bei Vorfällen wie diesem Video die Frage ist, wie damit umgegangen wird. Wenn der Sender zu seinem Fehler steht, sich entschuldigt und alles wieder richtig stellt, dann ist das etwas ganz anderes, als bewusst Leute zu manipulieren. Und es wäre verrückt zu erwarten, dass bei einem so großen Unternehmen wie dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen nie Fehler passieren“, erklärt Frau Horaczek die Situation.

Auf Fake News reagieren Nina Horaczek und ihre Redaktion meist zuerst online und dann in der Printausgabe, da der Falter eine Wochenzeitung ist. „Das schauen wir uns dann genauer an, überprüfen Zahlen, Daten und Fakten.“ Dies stellt sie allerdings manchmal vor Herausforderungen: „Das Problem ist eher, wenn wir jetzt beim Thema Flüchtlinge bleiben, dass 2015 so viele Menschen gekommen sind. Von vielen wurde verlangt, dass wir sofort Zahlen zur Ausbildung der Flüchtlinge oder ihren Jobchancen parat haben. Da mussten wir einfach dazu stehen, dass wir es nicht wissen. Zu diesem Zeitpunkt gab es einfach noch keine Zahlen zu dem Thema. Daraufhin wurde uns vorgeworfen, etwas zu verschweigen.“

Die Auswirkungen, die Fake News auf die Rolle der Journalisten in Zeiten des Wahlkampfes haben, sieht sie nicht negativ: „Es ist unsere Aufgabe, objektiv zu berichten und Hintergründe klar zu machen. Gerade im Wahlkampf müssen auch die Positionen der Parteien klargestellt und ihre Unterschiede aufgezeigt werden. Das Ziel muss sein, dass sich Leser*innen aufgrund der

Berichterstattung eine Meinung bilden und die Wahlentscheidung treffen können. Gerade durch Fake News neu dazugekommen ist, dass in den Medien viel mehr Faktenchecks gemacht, mehr Zusammenhänge dargestellt werden und dass man wirklich überprüft, welche Partei wofür steht und wie legitim die Aussagen verschiedener Leute sind. Durchaus eine positive Entwicklung.“

Es gibt keinen Menschen, der keine Fehler macht. Einen Namen falsch zu schreiben und solche Dinge, das ist mir auch schon passiert. Der Unterscheid zwischen so etwas und Fake News ist allerdings, dass Fake News bewusst gemacht werden, mit dem Ziel, Menschen negativ zu beeinflussen.

Frau Horaczek schätzt sich glücklich, nicht unter dem Druck zu stehen, über etwas zu berichten oder eben nicht: „Wenn eine Partei versuchen würde, Druck zu machen, über ein bestimmtes Thema nicht zu berichten, wäre das eher eine Einladung, genau das zu tun.“ Die Androhung von Klagen sei keine Seltenheit. „Aber wenn ich weiß, dass ich meine Aussagen vor Gericht belegen kann, dann schreibe ich es auch und wenn mir jemand mit einer Klage droht und ich bemerke, dass mir da ein Fehler passiert ist, dann veröffentliche ich es halt nicht“, macht sie klar.

Doch trotz langjähriger Berufserfahrung ist auch die Journalistin schon auf Fake News hereingefallen: „Ich kann mich gut erinnern, als sich im letzten US-Wahlkampf ein Zitat von Donald Trump verbreitet hat, das er angeblich mehrere Jahrzehnte zuvor in einem Interview für das Time-Magazin gesagt haben soll. Vom Sinn her handelte das Zitat davon, dass nur die

Republikaner blöd genug seien, ihn als Präsidenten zu wählen. Im ersten Moment klang das sehr glaubwürdig. Dieser Vorfall zeigt, dass Fake News eben nicht nur von einer Seite verbreitet werden, sondern von allen.“

Im Zweifelsfall überprüft Nina Horaczek zuerst die Quelle der Nachricht, um sicherzugehen, dass es sich nicht um einen Fake handelt und warnt vor Onlineforen ohne Impressum. Außerdem betont sie, dass echte Skandale meist nicht nur von einem kleinen Blog veröffentlicht werden, sondern generell in den Medien viel Aufmerksamkeit bekommen: „Es ist unwahrscheinlich, dass tatsächlich ein Riesenskandal passiert, der die ganze Welt schockiert und nur ein Forum berichtet dann darüber“.

Dem Wahrheitsgehalt von Nachrichten geht Frau Horaczek, wieder gemeinsam mit Sebastian Wiese, außerdem in ihrem neuen Buch „Informiert euch!“ nach, das am 24. Mai erscheint. Hier zeigen die Autoren auf, wie Falschinformationen entlarvt werden können und was zu tun ist, wenn man selbst von Internetlügen betroffen ist. Außerdem wird dort erklärt, wie Journalismus und die Medien funktionieren und nicht zuletzt bietet das Buch Antworten auf die Frage, wie Fake News die Welt verändern.

Nina Horaczek

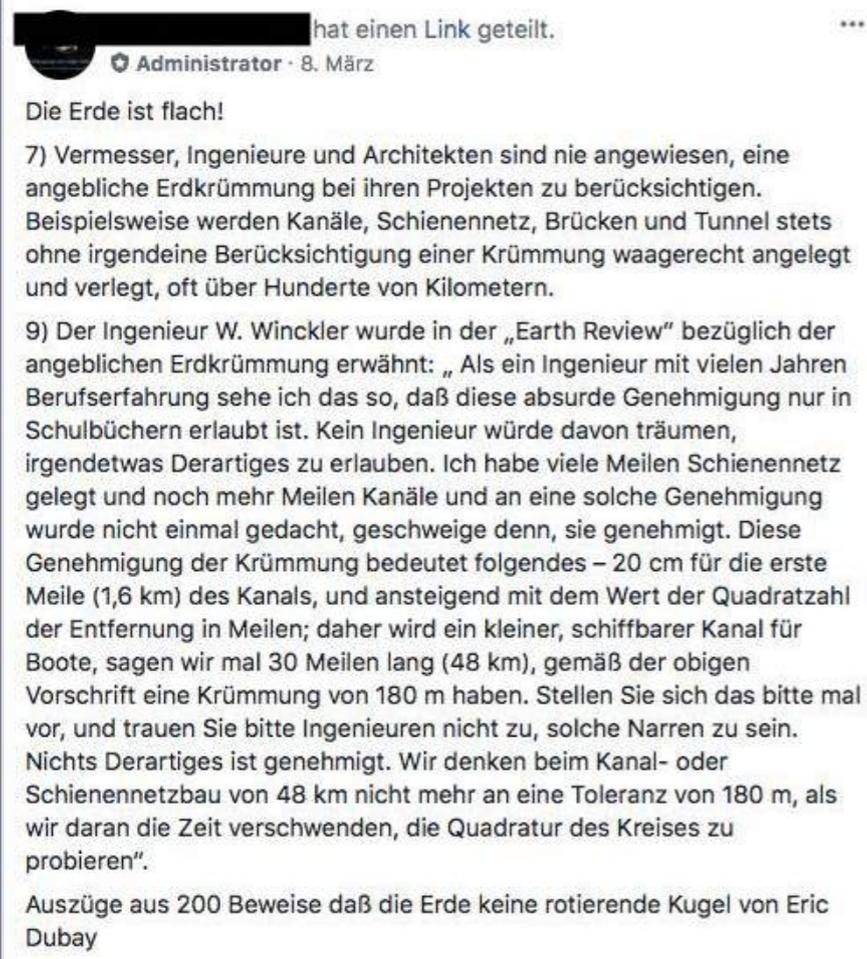
Die österreichische Autorin und Journalistin ist Chefreporterin der Wiener Stadtzeitung Falter. Sie ist (Co)Autorin der Bücher „Populismus für Anfänger“, „Handbuch gegen Vorurteile“ und „Informiert euch“. Zudem hat sie auch ein vielbeachtetes Buch über den Werdegang von Bundeskanzler Sebastian Kurz mitverfasst. Unter ihren zahlreichen Auszeichnungen finden sich der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch und der Wissenschaftsbuchpreis (Kategorie Junior) für „Gegen Vorurteile“ (2015). und der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis (2016)



Renate Schmidt

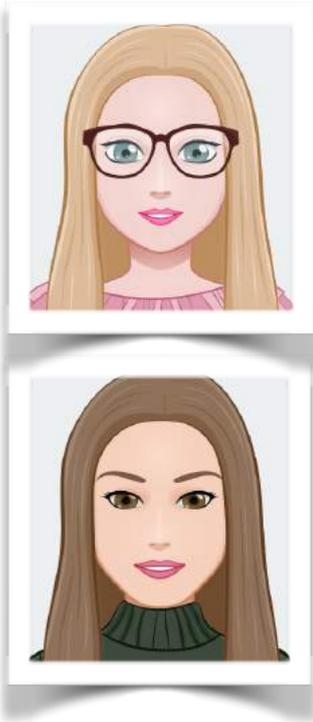
Wo arbeitest du?

mein kleiner Moritz , radfahren , lesen und
Vieles mehr :) Ich las mich nicht Verbiegen!! :(:
(



DURCH DEN SPIEGEL UND WAS RENATE SCHMIDT DORT FAND, ODER: UNDERCOVER IN VERSCHWÖRUNGSGRUPPEN

EINE REPORTAGE VON MATHILDE MARQUART UND MAGDALENA MÜNDLE



Lewis Carroll hatte Alice im Wunderland. Wir haben Renate Schmidt und lassen sie hinabsteigen in eine fantastische, wundersame und auch ziemlich unheimliche Welt hinter den Spiegeln, in der auf den ersten Blick alles irgendwie normal scheint, in der sich aber bald Abgründe auftun. Begleiten wir sie auf ihrer Reise durch die Welt der Online-Verschworungsgruppen.

Renate Schmidt also. 48 Jahre alt, wohnhaft in Regensburg, Leseratte (Esoterik!), Katzenliebhaberin. Es fehlt nur noch ein Profilbild, das Renates kleinen Moritz abbildet und ein Titelbild mit einem Spruch von George Orwell – und fertig ist das perfekte Facebook-Profil für eine Undercover-Reportage, die uns auf eine Entdeckungsreise durch die Tiefen des Internets mit all seinen Lügen und Verschwörungstheorien führen soll. Zuerst sammeln wir Begriffe, die uns spontan zu Verschwörungstheorien einfallen, darunter natürlich Evergreens der „Alternativen Realität“ wie Aliens (Reptiloiden!), flache Erde, die Gefahren des Impfens, die Neue Weltordnung und die Reichsbürger. Das alles klingt zuerst ganz schön verrückt und wir beginnen zu rätseln, ob sich wirklich solche Seiten finden lassen.

Die Erde ist flach!

Es benötigt jedoch - entgegen unseren Erwartungen - nur wenig Recherche, um sofort auf die ersten Ergebnisse zu stoßen. Wir entdecken eine offene Facebookgruppe, die zahlreiche sogenannte „Beweise“ (in gewissen Kreisen würde man wohl auch „stichhaltige Gerüchte“ dazu sagen) anführt, dass unsere Erde gar keine Kugel, sondern eine Scheibe sei. Wir finden dort z.B. Berichte von einem Ingenieur, der meilenweite Schienennetze gebaut habe, aber in seinen gesamten Plänen kein einziges Mal die Krümmung der Erde miteinberechnen habe müssen. Für die Fans dieser Gruppe ein eindeutiger Beleg dafür, dass es schlichtweg keine Krümmung der Erde gebe, ja geben könne. Renate Schmidt ist begeistert (und wir mit ihr)! Doch nicht nur wissenschaftliche Berichte und komplexe Zeichnungen erklären die Theorie der flachen Erde, nein, sogar die Bibel wird als Indiz herangezogen. „Siehe, er (Anm. Gott) kommt mit den Wolken“, heißt es dort, „und jedes Auge wird ihn sehen.“ Das ist natürlich nur möglich, wenn die Erde eine Scheibe ist. Trotz all der tief schürfenden Schilderungen gibt es auch Kritiker, die das Konzept der flachen Erde noch nicht ganz einsehen wollen. „Ist

das hier nur Verarsche?“, wird in den Kommentaren gefragt. Die Grenzen zwischen „!1!!11-Satire“ und "Holy shit, die meinen das echt ernst“ verwischen in diesen Gruppen schnell mal. Wohl deshalb wird User*innen weisgemacht, dass sie hier nicht angelogen werden, sondern man der Wahrheit auf der Spur sei. Die sei nämlich irgendwo da draußen. Schließlich gebe es „das Gravitation“ gar nicht und jegliche Mond- und Erdaufnahmen seien lediglich Resultate aus dem Unterwasserstudio der NASA. Renate hinterlässt fleißig Likes (und sieht zu, wie sich dadurch ihre Facebook-Timeline ändert...). Um endgültig alle Zweifel aus der Welt zu schaffen, schlägt ein User in der Gruppe vor, ein Treffen zu organisieren und einen mit Helium gefüllten Ballon mit einer befestigten Kamera in den Himmel steigen zu lassen, „dann können wir sehen, wie sie ist, oder?“ Eine gute Idee, finden die anderen, auch Renate vergibt ein Like. Ein User weist jedoch auf mögliche technische Schwierigkeiten hin und erklärt, eine Handkamera mit einer Theodolit-App zu verwenden, solle am besten klappen. Auch als Flacherdler muss man das wissenschaftlich fundiert angehen!

Wahre Freunde

Während wir also recherchieren, erhält unsere Renate schon die erste Freundschaftsanfrage. Ein netter Herr mit einer Deutschlandflagge. Abenteurer. Patriot. Wir bestätigen die Anfrage und es wird sogleich ein Foto in unserer Chronik gepostet: eine buddhistische Figur und ein romantischer Sonnenuntergang mit den Worten „Wenn man gute Freunde haben will, muss man selber ein guter Freund sein.“ Wie wahr. Endlich hat Renate einen guten Freund gefunden! Einen Patrioten mit Seele. Auf ins Reich.

Ave, Sklave!

Wie passend: Eine weitere Verschwörungstheorie finden wir nämlich in einer Gruppe, die das noch immer existierende Römische Reich belegt. Sogleich werden wir

mit den Worten „Ave, Sklave!“ begrüßt. Eine Karte zeigt die wahre Einteilung Europas. Renate denkt sich: „Wow, sowas hatte ich doch auch schon immer vermutet.“ Sie ist erstaunt. Wir auch. Dort wird zum Beispiel erklärt, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht existiere und dass wir stattdessen noch immer in einem König- und Kaiserreich lebten – „und wir sind ihre Elite.“ Leider können wir der geschlossenen Gruppe von Reichsbürger*innen nicht beitreten, da wir zuerst Fragen wie „Was hältst du vom Großgermanischen Reich“ oder „Sollte man Religionen aus dem Nahen Osten vertrauen?“ beantworten müssten. So bleibt uns nur zu mutmaßen, wie sich Renate mit ihren Ansichten in der Gruppe schlagen würde. Gute Chancen, aufgenommen zu werden, haben allerdings Lateinlehrer. Diese werden „dringend gesucht“, so in der Beschreibung.

„Das Deutsche Reich ist nie untergegangen“

Weiter in den strammen Stiefeln der Reichsbürger: Haufenweise Verschwörungstheorien finden wir rund um den zweiten Weltkrieg. Auf einer öffentlichen Facebookseite (wie nennen eigentlich aufrechte Deutsche das Internet? Richtig: Weltnetz. Und aus Facebook wird dann wohl das Gesichtsbuch.) wird etwa deutlich gemacht, dass die Menschheit nach dem zweiten Weltkrieg angelogen worden sei. Und zwar massiv! Ein User schreibt: „Wenn die Deutschen wüssten, wie sie angelogen wurden nach dem 2WK, dann wird es ein Erdbeben geben in der Mitte Europas“ (sic). Ein anderer antwortet: „Das wollen die meisten gar nicht wissen, solange man Arbeit Fußball und Bier hat“ und stellt die Deutschen als Menschen dar, die sich für die „wahre“ Geschichte ihres Landes nicht interessieren. „Schlafschafe“ eben, um noch einen „Fachbegriff“ aus diesem Milieu zu bemühen. Außerdem lesen wir, dass die Deutschen ja keinen Bürgerkrieg anfangen müssen. Aber sobald es dann um Hab und Gut gehe, sei auch schnell "Schicht im Schacht". Das Profilbild besteht übrigens aus einer schwarz-weiß-roten Reichskriegsflagge mit den Worten „Die Wahrheit lässt sich

 **Erdkunde: Die Erde ist flach, PUNKT.**
6. September 2016 · €

Man kann ja denken was man will, aber den Leuten versuchen weiß zu machen, dass die Erde eine Kugel sei, da hört es auch mit meiner Toleranz auf...

#bescheibeneLeistung

 Die Erde  ist rund.

Gefällt mir · Antworten · 16 W

 Jesaja 44:18 Sie erkennen und verstehen es nicht, denn ihre Augen sind verklebt, daß sie nicht sehen, auch ihr Herz, daß sie nichts merken.

 Also kann ich es mir in etwa wie eine Schwarzwälder Kirschtorte vorstellen? Oder wie meinst du das "das unsere Erde Flach ist? Oder ist das hier nur verarsche?"

Gefällt mir · Antworten · 1 J

↳ Vorherige Antworten anzeigen

 **Flache Erde** Siw lügen uns an. Sie lügen uns an dass die Erde ein Globus wäre weil sie haben das Gravitation erfunden. Es gibt kein Weltall. Sie können nicht auf Mond fliegen. Sie können die Erde nicht verlassen. Deshalb haben Sie alles erfunden. Sie filmen alles bei NASA im Studio welche unter Wasser ist. Bitte dokumentiert dich!

Gefällt mir · Antworten · 1 J

Die Römischen Reichsbürger
Geschlossene Gruppe

Info
Mitglieder
Favoriten
Jesus Christus - Die ... 1



+ Gruppe beitreten · Mehr · Tritt dieser Gruppe bei, um Diskussionen, Be...

Über diese Gruppe

Beschreibung

Ave, Sklave! Die Bundesrepublik existiert nicht, ebenso wie das 3. Reich, die Weimarer Republik und die diversen Kaiser- und Königreiche seit dem Frühmittelalter - das Römische Reich existiert weiter, und wir sind ihre Elite. Diese Gruppe dient der Organisation zur Rückeroberung des Reiches und der Provinzen von den Barbaren.

Zugang nur mit Passierschein 38f, der Dir zugeteilt wird, wenn Du die Fragen der Administratoren richtig beantwortest.

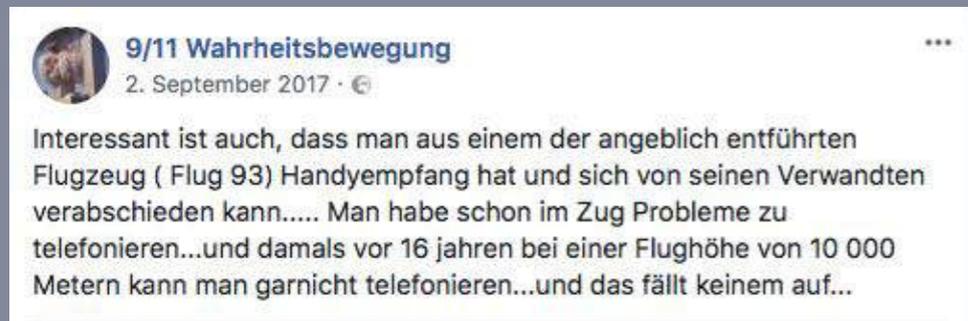
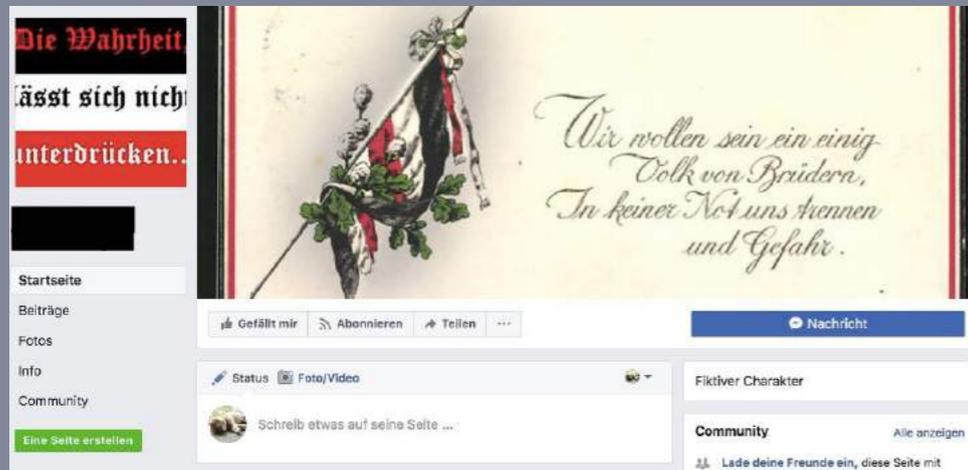
P.S.: Lateinlehrer dringend gesucht.

Art der Gruppe
Benutzerdefiniert

NEUE GRUPPEN
Durch Gruppe du jetzt noch Inhalte mit Fre Familie und Arbeitskollege

Vorgeschlagen

Flache Erde U sind keine Sp 9.325 Mitglie



nicht unterdrücken....“ Zudem wird mit allerlei „erbaulichen Sprüchen“ die Erinnerung an die Wehrmacht hochgehalten. Screenshots davon wollen wir euch aber ersparen!

9/11 - „ein Kreuzzug gegen den Islam“

Ein weiteres Feld, das in der Welt der Verschwörungstheorien keinesfalls unbeackert bleiben darf, ist 9/11. Auch Renate hat sich darüber schon oft den Kopf zerbrochen. Zahlreiche Bilder und Videos versuchen zu beweisen, dass hinter der Katastrophe keine Attentäter stecken, sondern vom Staat organisierte Bombenleger ihr Unwesen getrieben haben. Die Anschläge seien „ein Startkopf (sic!) zum Kreuzzug gegen den Islam“ gewesen und hätten zu Kriegen in islamischen Ländern geführt, die nun in Flüchtlingsströmen nach Europa resultierten, um in weiterer Folge Europa umzuwolken. Und all das, so sind viele Gruppenmitglieder überzeugt, ist gelenkt. Der Name George Soros fällt in diesen Gruppen immer wieder, dazu wird von der Neuen Weltordnung und der jüdischen Weltverschwörung gemunkelt. Heavy Stuff. Ein User erklärt zudem hochwissenschaftlich, dass die zahlreichen Telefongespräche, die während des Fluges getätigt wurden, ebenfalls rein fiktiv seien. Man könne bei einer Flughöhe von 10 000 Metern nicht telefonieren, so der 09/11-Leugner, er habe sogar im Zug Probleme, den Handyempfang aufrecht zu erhalten. Neben dem antisemitischen und antimuslimischen Geraune anderer User ist das dann wohl eher was aus der Kategorie #mussmanwissen.

Durch den Spiegel...

Nach einem weiteren kurzen Abstecher in die vor allem von Hysterie geprägte Welt der Impfgegner beenden wir unsere Reportage und lassen Renate leichten Herzens ziehen.

Es ist unglaublich, was sich alles allein auf Facebook finden lässt (und das noch meist in allen User*innen offen zugänglichen Gruppen!) und es ist besonders erschütternd, wie überzeugt die Mitglieder dieser Gruppen von ihren Theorien sind. Hunderte Belege, die ihrer Theorie widersprechen, werden leichthändig beiseite gewischt und als Lügenkonstrukte der Mainstreammedien, der jüdischen Weltverschwörung oder der Reptiloiden abgetan, schwindelerregende Einzelaussagen aus obskuren Blogs unklarer Provenienz hingegen als die ultimativen Beweise herangezogen. Menschen werden manipuliert und beeinflusst, es wird versucht, eine riesige Community zu bilden und die Menschen in diesen Filterkammern und Echoblasen gefangen zu halten: Gehört und verarbeitet wird nur noch, was in den Gruppen verbreitet wird, Meinungen von außen werden entweder ausgefiltert und gesperrt oder erst gar nicht zugelassen. Und es ist auffallend, dass viele Menschen einfach nicht (mehr?) in der Lage sind, Wahrheiten von Lügen zu trennen. Somit tappen sie in die Verschwörungsfalle.

...und was Renate dort fand.

Renate Schmidt ist ein klassischer Fall: Jeder naive Klick unserer unbedarften Protagonistin führt zum nächsten Link in ihrer Timeline, jeder leichtfertige Like oder entrüstete Kommentar lässt sie weiter hinabsteigen in die Abgründe der Echokammern. Was Renate hinter den Spiegeln findet, fasziniert sie, macht ihr aber auch Angst. Kann die Welt wirklich so sein, wie sie in diesen Blasen dargestellt wird? Sie sieht es ein: Es ist Zeit für sie, sich wieder von Facebook zu verabschieden und sich mit dem wahren Leben, echten Menschen, ihrem Kater Moritz und ihren Büchern zu beschäftigen, anstatt sich von falschen Freunden und seltsamen Ideen vereinnahmen zu lassen und sich in den dunkelsten Seiten des Internets zu verlieren.

„ZU JEDEM ZEITPUNKT GAB ES FALSCHES INFORMATION, DIE EIN TEIL DER BEVÖLKERUNG GLAUBTE“:

MEDIENEXPERTIN INGRID BRODNIG IM INTERVIEW MIT HANNAH STARK

Die Journalistin und Autorin Ingrid Brodnig ist eine renommierte Expertin in digitaler Kommunikation. Ihre Bücher „Hass im Netz“ und „Lügen im Netz“ sind Bestseller und haben die öffentliche Diskussion zu diesen Themen wesentlich geprägt. Wir hatten die Chance, ein Interview mit der Autorin zu führen.

Frau Brodnig, was hat sie dazu bewogen, ein Buch über Fake News zu schreiben?

Für „Lügen im Netz“ ist der Grund relativ offensichtlich, nämlich die US-Wahl 2016, bei der Donald Trump gewann. In diesem Wahlkampf haben auch Falschmeldungen eine extreme Reichweite erzielt. Das war für mich der Moment, an dem ich mir gedacht habe, dass man dem nachgehen und sich die Frage stellen muss, warum manche Falschmeldungen eine so große Sichtbarkeit erlangen, also welche Effekte eine große Rolle bei der Verbreitung von Fake News spielen können und wie man Aufklärung betreiben kann.

Wie hat sich die Recherche gestaltet? Und wie die Entlarvung von Fake News?

Das Problem ist, dass sich das Thema Fake News so schnell weiterentwickelt und viele Studien darüber durchgeführt werden. Man tut sich also teilweise schwer, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und einen guten Überblick zu haben. Die Beispiele gehen einem ja nie aus, es kursieren jeden Tag viele Meldungen im Netz, die erfunden oder nur halbrichtig sind. Eine gewisse Struktur in dieses Thema hinein-zubringen und die wichtigsten Aspekte zu identifizieren, ist die größere Herausforderung. Einfach gesagt: Wir lernen jeden Tag Neues über Falschmeldungen, und in einem Buch muss man versuchen, die wichtigsten Punkte eines Themas einzufangen.

Sie machen zahlreiche Vorschläge, wie man gegen Fake News vorgehen kann.

WUT IST EINE AKTIVIERENDE EMOTION UND FÜHRT DAZU, DASS MAN VERMEHRT DAZU TENDIERT, GESCHICHTEN WEITERZUERZÄHLEN UND MELDUNGEN IM INTERNET ZU VERBREITEN.

Was ist das Wichtigste, was man tun sollte, um nicht auf Falschmeldungen hereinzu-fallen?



Das Wichtigste in meinen Augen ist zu verstehen, wieso Falschmeldungen so gut funktionieren. Gerade im politischen Kontext funktionieren Fake News häufig über Wut. Hier wird beispielsweise Wut über Minderheiten oder einen Politiker, den ein Teil der Bevölkerung nicht mag, geschürt. Menschen, die solche Falschmeldungen

lesen, sind dann so in Rage, dass sie gar nicht mehr darüber nachdenken, ob die Meldung überhaupt wahr ist oder nicht. Darum verbreiten sich diese Meldungen so gut. Wut ist, wie wir aus der Forschung wissen, eine aktivierende Emotion und führt dazu, dass man vermehrt dazu tendiert, Geschichten weiter zu erzählen und Meldungen im Internet zu verbreiten.

Das ist gleichzeitig auch ein weiterer wichtiger Punkt zur Entlarvung von Fake News: Wenn man einer Meldung online begegnet, deren Quelle und Urheber unbekannt ist, die einen selbst aber sehr empört und aufrüttelt, dann sollte man schon vorsichtig werden. Denn oftmals sind diese Emotionen schon ein Hinweis, dass es sich hierbei um eine Falschnachricht handeln könnte. Deshalb finde ich, dass man schon auf seine Emotionen hören, aber

ihnen nicht blind folgen sollte. Wenn mich eine solche Falschmeldung selbst emotional trifft, wäre es also empfehlenswert, der Quelle der Meldung nachzugehen und zu überprüfen, ob diese eine gewisse Seriosität hat und die Webseite der Quelle auch vertrauenswürdig und seriös wirkt.

Es stellt sich aber trotzdem vor allem für einen Jugendlichen die Frage, mit welchen Mitteln genau man jetzt wirklich Fake News aufdecken, entlarven und bekämpfen kann.

Beim Erkennen von Fake News ist es auch wichtig, ein paar Tricks der Falschmeldungen zu erkennen. Zum Beispiel arbeiten sehr viele mit Bildern die eine gewisse Authentizität vermitteln. Wir leben in einer Zeit, in der es sehr einfach geworden ist, ein Bild zu manipulieren. Auch setzen Fälscher oft alte Bilder in einen neuen Kontext. Nach Terroranschlägen nehmen sie zum Beispiel alte Fotos von einem früheren Anschlag und sagen, das würde den aktuellen Vorfall zeigen. So versuchen sie, Menschen zusätzlich in Panik zu versetzen. Es ist manchmal gar nicht so leicht, Meldungen als Fake News zu entlarven, weil diese oftmals Halbwahrheiten sind. Je mehr Wahrheit und Lüge in solchen Meldungen vermischt werden, desto schwieriger wird es auch, herauszufinden, welcher Teil davon der Wahrheit entspricht und welcher frei erfunden ist. Ich glaube, es gibt hier einen sehr effektiven Trick: Wenn ich mir nicht sicher bin, ob der Post, den ich vor mir habe, eine Falschmeldung ist, sollte ich ihn auf keinen Fall teilen und liken und zuerst einmal vorsichtig sein. Außerdem gibt es sehr tolle Webseiten, die auf das



Entlarven von Fake News spezialisiert sind, wie z.B. www.mimikama.at und www.snopes.com, die sehr viele Faktenchecks durchführen und schon viele Fake News, die momentan stark im Umlauf und sichtbar sind, aufgedeckt haben.

Sind Sie, auch in Bezug auf diese Webseiten, der Ansicht, dass man dieses Thema in der Schule intensiver behandeln sollte?

Auf jeden Fall! Ich empfehle Lehrern, den Schülern im Unterricht auch Beispiele von www.mimikama.at zu zeigen und aufzuzeigen, wie man mithilfe der Google-Bildersuche herausfinden kann, ob ein Bild, das in einer Falschnachricht vorkommt, schon viel früher hochgeladen wurde. Meiner Meinung nach eignen

sich im Unterricht vor allem Beispiele, deren Thematik Jugendliche ansprechen, wie beispielsweise Harry Potter. Es gibt so viele Falschmeldungen, auch im Bereich der Popkultur, die man in den Schulunterricht einbauen könnte, um den Schülern Fake News interessant näher zu bringen.

Sind Sie auch in Bezug auf das Verbreiten von Falschmeldungen der Meinung, dass Fake News aufgrund der Anonymität im Internet so zugenommen haben? Wenn man erkannt werden würde, wäre es doch nicht dasselbe, oder?

Das hat durchaus mit Anonymität zu tun. Vor allem unseriöse Seiten, die auch oft kein richtiges Impressum haben, wollen verschleiern, wer hinter dieser Webseite steht. Aufgrund der Tatsache, dass einige rufschädigende Falschmeldungen klagbar sind, versuchen Internetuser und Webseiten, die Fake News verbreiten, häufig

ES GIBT ZWEI GRAVIERENDE GRÜNDE, WIESO MENSCHEN FAKE NEWS IN DIE WELT SETZEN: PROFITGIER UND IDEOLOGIE.

anonym zu bleiben. Die Anonymität im Internet ist oft auch etwas Gutes - nur diese unfairen Akteure nutzen sie aus, um Wut zu schüren und Menschen zu diskreditieren.

Aber wie kann man solchen Akteuren vor Augen führen, was sie damit anrichten und wie kann man sie auffliegen lassen?

Ich glaube, das Problem ist, dass den meisten Verbreitern von Falschmeldungen bewusst ist, dass sie etwas Unfares machen, und dass sie ihre Anonymität ausnutzen, um ihre Spuren zu verwischen. Wenn diese vollkommen dazu stehen würden, was sie verbreiten, hätten sie vermutlich kein Problem damit, ihren Namen kundzugeben. Meiner Ansicht nach gibt es zwei gravierende Gründe, wieso Menschen Fake News in die Welt setzen. Zum einen veröffentlichen Akteure aufgrund von Profitgier falsche Meldungen. Manch eine Webseite, die Fake News verbreitet, kann gut daran verdienen. Denn dann kommen viele aufgebrachte User auf die eigene Seite, lesen den gefälschten Artikel und bekommen gleichzeitig Werbung eingeblendet. Die profitgierigen Akteure hinter diesen Aktionen verdienen also mit der Onlinewerbung, die auf ihrer Seite geschaltet wird. Das heißt, dass Fake News ein Geschäftsmodell sein können. Der zweite Punkt ist Ideologie. Einzelne Akteure schrecken nicht davor zurück, mit unfairen Methoden Stimmung zu machen, sei es gegen Minderheiten oder gegen Politiker anderer Parteien. Diese Verbreiter wissen, dass das keine galante Methode ist, aber sie wollen etwas bewirken. Ich glaube, man kommt mit purem Appellieren an die Ethik nicht weit, sondern sollte sich in schlimmen Fällen juristisch wehren, speziell, wenn jemand selbst von einer Falschmeldung betroffen ist. Vor allem Politiker sind heutzutage von Fake News häufig betroffen und sollten diese falschen Meldungen über die eigene Person öfters klagen. Ich denke, dass man die meisten „Täter“ nicht durch das Hinweisen auf die Ethik erreichen kann, sondern erst etwas bewirken

kann, wenn diese verurteilt werden und zum Beispiel eine Geldstrafe zahlen müssen.

Wenn beispielsweise innerhalb eines Freundeskreises oder einer Gruppe von Usern ein Gerücht kursiert, kann es ja schnell passieren, dass man glaubt, diese Meldung sei tatsächlich wahr. Wie kann man dem entgegenwirken?

ES GIBT KEINE WIRKLICH BEFRIEDIGENDE ANTWORT, WIE WIR JEDEN ERREICHEN KÖNNEN, WEIL MENSCHEN ZU ÜBERZEUGEN SEHR SCHWIERIG IST. MAN SOLLTE NICHT AUS ENTTÄUSCHUNG GLEICH AUFGEBEN, SONDERN WEITER VERSUCHEN, BEHARRLICH UND GESCHICKT AUF DIE RICHTIGEN FAKTEN HINZUWEISEN UND NOTFALLS AUCH ANDERE GESICHTSPUNKTE VERMITTELN.

Diesen Umstand nennt man in der Psychologie den „Wahrheitseffekt“. Wenn Menschen eine Behauptung öfter hören, halten sie sie eher für wahr. Nimmt man einen Freundeskreis her, in dem eine Behauptung immer wieder kursiert, die dann auch von allen geglaubt wird, werden die Leute sich schwer von der Gegenmeinung überzeugen lassen, und das ist tatsächlich eines der größten Probleme. Einen Teil der Bevölkerung wird man nie von allen Fakten überzeugen können, es war, glaube ich, auch in unserer Gesellschaft noch nie so, dass alle den völlig richtigen Wissensstand hatten. Zu jedem Zeitpunkt gab es falsche Information, die ein Teil der Bevölkerung glaubte. Das Ziel ist also jetzt, daran zu

arbeiten, dass es in Zukunft möglichst wenige Bürger gibt, die Falschinformationen aufsitzen. Die große Frage ist, wie man das effizient schaffen könnte. Da gibt es ein paar Tricks, die man anwenden könnte. Tatsächlich, wie ich schon erwähnt habe, sind zum Beispiel Bilder sehr mächtig. Wenn ich die richtige Information als Bild habe, vielleicht als Infografik, werde ich eher auf Gehör stoßen. Dazu gibt es eine Untersuchung von zwei Wissenschaftlern, Jason Reifler und Brendan Nyhan, die Amerikanern Information zum Klimawandel vorlegten, speziell zum Thema Erderwärmung. Einmal sahen die Befragten die Information, dass die Erdtemperatur gestiegen sei, mittels einer Infografik, und einmal lasen sie das als Text. Es stellte sich schlussendlich heraus, dass die Leute der Information glaubten, wenn sie als Infografik vorgelegt worden war – übrigens auch jene, die den Klimawandel eher in Frage stellten. Das heißt also, dass Bilder auch bei Leuten, die eher an der Wahrheit einer Meldung zweifeln, stärker wirken. Wichtig ist allerdings auch, einzusehen, dass man wahrscheinlich nie jeden Bürger umstimmen kann. Wir können vielleicht einzelne Falschinformationen wegbekommen, aber wir werden nie alle bis ins letzte Detail überzeugen können. Ich glaube, in manchen Fällen gibt es auch argumentative Umwege, die uns weiterhelfen können. Als Beispiel nehme ich hier die USA, da gibt es ja das Problem, dass viele Bürger, vor allem Republikaner, nicht an den Klimawandel glauben. Viele Versuche, diese Leute mit wissenschaftlichen Untersuchungen und Argumenten vom Klimawandel zu überzeugen, waren bis jetzt erfolglos. Da gibt es einen Umweg, oder eine Notlösung, wenn man es so sagen will. Es gibt sehr wohl

manche moderaten Republikaner, die wissen, dass es den Klimawandel gibt, das allerdings nicht offen ansprechen können, weil das bei ihrer Wählerschaft nicht gut ankommen würde. Jetzt gehen diese einen

WAS WIR NOCH TUN KÖNNEN, IST, DAS VERBREITEN SOLCHER MELDUNGEN ZU ERSCHWEREN. WENN MEHR BÜRGER FALSCHMELDUNGEN RASCH ERKENNEN UND SELBST NICHT WEITERVERBREITEN, DANN HABEN ES FÄLSCHER EINE SPUR SCHWERER.

Umweg, und zwar versuchen sie trotz alledem, Verständnis für umweltschonende Maßnahmen des Staates auszulösen. Sie sagen vielleicht zu ihren eigenen Wählern: „Hört zu, die Sache ist so: In China ist die Luft extrem verschmutzt und die Flüsse sind dreckig und die Chinesen werden in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren sehr viel Geld in Technologie investieren, die bessere, reinere Luft und saubere Flüsse bringt. Entweder wir verkaufen den Chinesen diese Technologie, oder die Deutschen tun das. Wir sollten in solche umweltschonenden Technologien investieren, damit wir die den Chinesen verkaufen können.“ So versuchen moderate Politiker, Verständnis für umweltschonende Maßnahmen zu fördern, also nicht, indem sie den Klimawandel erwähnen, sondern indem sie mit anderen Werten – wie der Wettbewerbsfähigkeit und dem Marktdenken – werben, die den Republikanern sehr wichtig sind.

Das löst dieses Problem zwar nicht ganz, kann aber im besten Fall dazu führen, dass mehr Republikaner auch umweltschonende Maßnahmen akzeptieren. Es gibt keine wirklich befriedigende Antwort, wie wir jeden erreichen können, weil Menschen zu überzeugen sehr

schwierig ist. Man sollte aber nicht aus Enttäuschung gleich aufgeben, sondern weiter versuchen, beharrlich und geschickt auf die richtigen Fakten hinzuweisen und notfalls auch andere Gesichtspunkte

vermitteln, wie beim Beispiel Klimawandel, vielleicht erreiche ich dann doch einige mehr. Es ist unmöglich, jeden von Fakten zu überzeugen, aber es

lohnt sich, daran zu arbeiten, sich selbst möglichst geschickt auszudrücken und Fakten verständlicher darzulegen.

Fake News kann man ja relativ leicht in den Schulunterricht einbauen, Erwachsene werden mit dieser Thematik aber eher schwer und selten analytisch in Berührung kommen. Wie könnte man das ändern und auch das Bewusstsein Erwachsener steigern, damit sie sich auch mehr mit Falschnachrichten auseinandersetzen? Finden Sie, dass es für dieses Problem Workshops, Vorträge oder Seminare geben sollte, die Erwachsenen den Umgang mit Fake News beibringen?

Auf jeden Fall! In Diskussionen über Fake News wird häufig gesagt, man müsse vor allem schauen, dass die Jugend geschützt wird und über das Thema aufgeklärt wird. Dabei bin ich der Ansicht, dass man Jugendliche noch am leichtesten mit dieser Thematik erreichen kann. Das ist an und für sich auch nichts Schlechtes, dann können sie sich weiterbilden und ihr Wissen über Fake News ausweiten. Nur wie erreichen wir Menschen, die dieses Thema eher ausblenden?

Eine zentrale Frage ist in diesem Zusammenhang, wie man die Gefahr von Falschmeldungen in anderen Lebensbereichen erklären könnte. Zum Beispiel schauen viele ältere Leute gerne den Tatort, da könnten Fake News in der Handlung eine Rolle spielen. Ich glaube, solche Verknüpfungen mit der Popkultur oder einfach nur der Kultur regen Leute zum Nachdenken an. Man könnte sonst auch darauf achten, das Thema Falschmeldungen mehr in Zeitungen und klassischen Medien einzubauen. Wenn diese Thematik immer wieder einmal beiläufig erwähnt wird, bleibt sie vielleicht auch bei denjenigen Erwachsenen hängen, die nicht aktiv einen Vortrag über Fake News besuchen. Ich sage deshalb: Wir sollten hier nicht nur auf die Jugendlichen, sondern auch auf die Erwachsenen schauen. In Nordrhein-Westfalen hat die Landesanstalt für Medien eine Studie zu diesem Sachverhalt durchgeführt und es stellte sich interessanterweise heraus, dass 14- bis 24-Jährige tendenziell eher schon einmal versucht haben, eine Meldung als Falschnachricht zu entlarven als die älteren Befragten. Dieses Beispiel zeigt meiner Meinung nach gut, dass man auch darauf achten sollte, der erwachsenen Bevölkerung einen kritischen Umgang mit Fake News zu vermitteln. Ich glaube, dass viele Jugendliche schon selbst sehr skeptisch und sich oft im Klaren sind, wie viel im Internet getrickst wird. Aber auch bei Jugendlichen ist wichtig, ihnen möglichst gutes Know-How zu vermitteln, wie sie selbst gut und erfolgreich recherchieren können und dass sie zum Beispiel Webseiten wie www.mimikama.at für sich nutzen können.

Viele Zeitungen gehen oft sehr vorsichtig mit Fake News um. Was sollten Medien tun?

Ich denke, dass jede bekannte Zeitung schon einmal

das Thema unter die Lupe genommen hat, aber natürlich könnten Fake News noch ein wenig mehr eingebaut werden. Manche Journalisten haben auch

WIR WERDEN BESTIMMT NIE ALLE LÜGEN AUS DER WELT SCHAFFEN KÖNNEN. WIR WERDEN AUCH NIE LÜGEN AUS DER POLITIK HERAUSKRIEGEN, DIE POLITISCHE LÜGE IST VERMUTLICH SO ALT WIE DIE POLITIK SELBST.

schon die Erfahrung gemacht, dass solche Aufklärungstexte gut funktioniert haben und das einige gelesen haben. Beispielsweise gab es zu Weihnachten letzten Jahres falsche Geschichten vom Nikolo-Verbot. Etwa dass der Nikolaus nicht an eine Wiener Schule kommen durfte, was Unsinn war. Solche Geschichten haben hohe Wellen geschlagen. Natürlich haben auch etablierte Medien die Verantwortung, Falschmeldungen als solche zu benennen. Zunehmend bieten einige Medien übrigens auch Faktenchecks an – mein Eindruck ist, diese Aufklärung und Entlarvung von Falschmeldungen kommt beim Publikum gut an.

Welche Kernbotschaften wollen Sie mit Ihrem Buch vermitteln?

Mir ist es am wichtigsten zu vermitteln, dass es besser werden kann. Wir werden bestimmt nie alle Lügen aus der Welt schaffen können. Wir werden auch nie Lügen aus der Politik herauskriegen, die politische Lüge ist vermutlich so alt wie die Politik selbst. Ich glaube, es gibt bestimmte Phasen, in denen Fake News noch mehr florieren als sonst, zum Beispiel aktuell im Internet. Was wir meiner Ansicht nach tun können, ist,

das Verbreiten solcher Meldungen zu erschweren. Wenn mehr Bürger Falschmeldungen rasch erkennen und selbst nicht weiterverbreiten, dann haben es Fälscher eine Spur schwerer. Wir können es also Verbreitern von Falschmeldungen schwerer machen oder uns auch juristisch besser verteidigen, so dass es auch Konsequenzen hat, wenn man andere mit Fake News fertigmacht. Meine Grundhoffnung ist also, dass

Menschen, die meine Bücher lesen, sich danach ein wenig besser auskennen und sich selbst etwas sicherer fühlen. Wünschenswert wäre es, wenn sie nach dem Lesen meiner Bücher vielleicht so etwas wie einen Kompass haben, der ihnen zeigt, was für Schritte beim Entlarven von Fake News zu beachten sind und dass sie das Gefühl haben, dass sie auch etwas in kleinen Schritten verändern können, wenn sie selbst Falschmeldungen auf den Grund gehen und ihre eigenen Informationen einbringen. Ich finde, große Plattformen wie Facebook und Internetunternehmen könnten zu diesem Thema mehr beitragen und Verantwortung zeigen. Das Internet ist noch lange nicht fertig, wie wir es verwenden, entwickelt sich praktisch jeden Tag weiter. Die wichtige Erkenntnis ist: Wenn es nicht behagt, wie viele falsche Meldungen im Internet kursieren, kann man es in Zukunft vielleicht schaffen, diese ein wenig zurückzudrängen.

Wir danken Ihnen für das Gespräch!

Die Journalistin und Autorin Ingrid Brodnig betreibt auch einen Blog, auf dem sie sich regelmäßig zu Entwicklungen im Bereich des digitalen Lebens äußert und dessen Besuch wir euch empfehlen:

brodnig.org twitter.com/brodnig

(Bildcopyright: Ingo Pertramer / Brandstätter)

LÜGEN IM NETZ

Rezension von Anna Bruggmüller

Lügen im Netz ist eines DER Standardwerke, wenn man sich für dieses Thema interessiert. Die Internetexpertin und Kolumnistin für das Magazin **Profil** beschreibt darin sehr verständlich, warum Fake News so ein großes Problem darstellen und belegt das auch mit aussagekräftigen Beispielen und Statistiken. Frau Brodnig führt zuerst in gut lesbarem, flüssigem Stil aus, warum es gerade im Internet so viele Falschmeldungen gibt und welches Ausmaß dieses Phänomen im gesellschaftlichen Diskurs mittlerweile hat. Anschließend beschreibt sie die Folgen und welche neuen Machtverteilungen es aufgrund des Überflusses an „alternativen Fakten“ mittlerweile gibt. Sie veranschaulicht also auch die Methoden und Mechanismen, wie Wahlen durch Falschmeldungen beeinflusst werden können. Zudem erörtert Frau Brodnig in „Lügen im Netz“, das gerade eben in einer aktualisierten und erweiterten Neuauflage erschienen ist, ob wir uns nicht schon lange in einem Informationskrieg befinden, warum Fake News so eine starke Wirkung auf uns haben und wie diese Wirkung überhaupt erzeugt werden kann. Weiters erklärt sie, ab wann Fake News zu weit gehen und sogar strafbar werden können und gibt Tipps, was jeder einzelne dazu beitragen kann, Fake News zu beseitigen.

Fazit: Sicher ein Buch, das einen Platz im Regal aller an Politik, Gesellschaft und modernen Medien interessierten Leser*innen finden sollte! Und zwar direkt neben ihren zuvor erschienenen Büchern **Hass im Netz** (Brandstätter 2016) und **Der unsichtbare Mensch** (Czernin 2014)





BÜCHERKISTE

REZENSIONEN VON OLIVIA
PFANNER, ANNA BRUGGMÜLLER
UND JÜRGEN SCHACHERL

Wer nach den Reportagen, Interviews und Analysen Lust bekommen hat, weiterzulesen, findet hier einen Überblick über spannende aktuelle Buchveröffentlichungen, zum Thema.

FAKE NEWS

Mit aktuellen Beispielen, einem spannenden Schreibstil und vielen Buchtipps zum Weiterlesen bietet das Buch **Fake News** aus der neuen Reihe Carlsen Klartext (Carlsen 2017) vor allem für junge Leser*innen einen guten Einstieg in die Welt der alternativen Fakten. Auf einem Flug durch die Zeitgeschichte werden einige Fake News-Skandale erklärt, Begriffe wie „Lügenpresse“ erläutert und auch große Medienbetrüger*innen vorgestellt. Hier erklärt die Autorin auch, was Fake News so gefährlich machen und was ihre Auswirkungen sind. Das zweite Kapitel beginnt mit einem Grundkurs Medien, der die Leser*innen durch die

geläufigsten Medienformate führt und ihre Glaubwürdigkeit prüft - von Tages- und Wochenzeitungen über Magazine bis hin zu Rundfunk und Fernsehen. Das Buch wirft auch wichtige Fragen auf, wie zum Beispiel, was von Journalist*innen erwartet werden und was man selbst gegen Fake News tun kann. Kuhlas Werk dient für alle Interessierten als Einstiegslektüre und ist definitiv all jenen jungen Leser*innen zu empfehlen, die sich über die Macht und Gefahren von Medien informieren wollen. Zusätzlich möchten wir aus dieser Reihe **Extremismus** (2018) von Anja Reumschüssel und **Populismus** (2017) von Jan Ludwig empfehlen, die auf eine ähnlich klare und geradlinige, aber durchaus fundierte Weise junge Leser*innen mit den Ideen hinter diesen Themen konfrontieren.

FAKE NEWS MACHEN GESCHICHTE

Fake News machen Geschichte: Gerüchte und Falschmeldungen im 20. und 21. Jahrhundert ist vor allem Krimifans zu empfehlen, denn es beschäftigt sich mit jenen der größten

Skandale der letzten Jahrzehnte, die auf Falschmeldungen aufbauen. Von Spionagegeschichten über Atombomben und die Öffnung der DDR-Grenzen bis hin zur Flüchtlingsbewegung von 2015, hier finden sich einige der schwerwiegendsten Gerüchte der Zeitgeschichte, dargestellt in einem fesselnden Schreibstil und gespickt mit spannenden Fakten. Ausführlich wird auf jeden der elf Fälle eingegangen, die alle ihre Spuren in der Welt hinterlassen haben. Wer gerne Krimis liest und sich für die Geschehnisse der letzten hundert Jahre interessiert, sollte dieses Buch - trotz des etwas sperrigen Titels - unbedingt lesen und sich auch nicht von der Haartolle eines berüchtigten amerikanischen Präsidenten abschrecken lassen, die das Titelbild nicht zu Unrecht zielt!

Wer sich für historische Beispiele von Verschwörungen interessiert, dem sei auch das **ZEIT Geschichte Magazin „Gefälscht“** (Nr. 3/2017) ans Herz gelegt. In dieser Ausgabe werden Leser*innen z.B. mit Bildretuschen aus der Oktoberrevolution, der



Dolchstoßlegende, den gefälschten Protokollen der Weisen von Zion, der Geschichte der Kampfbegriffe der „Lügenpresse“ und „Auschwitzlüge“ und anderen spannenden Reportagen im typisch flüssigen Stil der ZEIT konfrontiert. Es erwarten euch Geschichten, die ihr sicher noch nicht gehört habt!

GEGEN VORURTEILE

Unbedingt empfehlenswert ist auch **Gegen Vorurteile: Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst** (Czernin, aktualisierte Neuauflage 2017) von Nina Horacek und Sebastian Wiese. Frau Horacek, Chefreporterin der Wiener Stadtzeitung **Falter**, wurde ebenfalls von uns in dieser Ausgabe interviewt. Herr Wiese ist Rechtsanwalt und Spezialist in Rechtsfragen. **Gegen Vorurteile** gewann in seiner Erstauflage 2015 den Preis für das Wissenschaftsbuch des Jahres vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

In diesem Buch setzen sich die beiden Autor*innen mit den berüchtigtsten und am weitesten verbreiteten Vorurteilen auseinander und zeigen anhand seriöser Quellen und Belege, warum diese nur frei erfunden sind und so nicht stimmen können. Einige dieser Vorurteile wenden sich gegen Ausländer oder fremde Religionen, wie zum Beispiel „Ausländer kosten uns mehr, als sie uns bringen“ oder „Ausländer sind viel krimineller als

wir“. Interessant ist auch die Analyse des Vorurteils „Frauen sind doch längst gleichberechtigt“. Frau Horacek und Herr Wiese zeigen durch Beispiele und Statistiken, warum genau das nicht zutrifft. Ebenfalls versuchen sie, viele weitere Vorurteile - wie zum Beispiel gegen Homosexuelle - zu beseitigen. Zudem gehen sie auf die immer noch weit verbreitete Auschwitzlüge ein, die besagt, dass in Auschwitz keine Menschen vergast worden seien. Das Ziel des Buches, das vor allem für junge Menschen geschrieben wurde, ist das Erkennen und Beseitigen der eigenen Vorurteile. Es soll Hilfe leisten bei der Ausbildung einer eigenen, auf Fakten und nicht Gerüchten basierenden Meinung.

Nina Horacek hat auch die Titel **Populismus für Anfänger** (Westend 2017), und **Informiert euch! Wie du auf dem Laufenden bleibst, ohne manipuliert zu werden** (Czernin, 2018), verfasst. Sie sind ebenfalls sehr lesenswert!

DIE FAKE-JÄGER

Die Fake-Jäger sind aufmerksamen Internetusern sicher schon lange bekannt, es handelt sich dabei um Tom Wannenmacher und Andre Wolf, die beiden führenden Kräfte hinter der berühmten Fake-News-Aufdeckungsplattform **Mimikama**.

In ihrem Buch **Die Fake-Jäger: Wie Gerüchte im Internet entstehen und wie man sich schützen kann** (Komplett Media, 2016) gehen sie auf die verschiedenen Arten von Fake-News ein. Das Buch baut auf konkreten Beispielen auf, anhand derer erklärt wird, warum jemand solche Falschmeldungen postet oder was die Folgen davon sind. Es werden Beispiele aus allen möglichen Kategorien ausgewählt, diese reichen vom Kapitel „tierisch abgedreht“ bis hin zu „Mysterien & Grenzbereiche“.

So posteten beispielsweise Studenten ein Foto von einer Katze, das so aussieht, als wäre sie in einem Glas in einer Flüssigkeit eingelegt. Dieser Fall wurde sogar vom FBI untersucht, bis schließlich festgestellt wurde, dass alles nur ein dummer Scherz gewesen war.

Wie diese Aufdeckung (und viele andere) funktionieren, erklären die beiden engagierten Autoren eindringlich und genau, weswegen die Lektüre und auch der Besuch der Website www.mimikama.at, auf der man auch nachfragen kann, ob eine Nachricht, die man im Internet gefunden hat und die sich rapide verbreitet, der Wahrheit entspricht oder sich ins Reich der Legenden verweisen lässt.



In Auschwitz wurde niemand vergast.

Das Buch **In Auschwitz wurde niemand vergast: 60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt** (Ruhrverlag, 1996) von Markus Tidemann, ist eines der Standardwerke in der Auseinandersetzung mit Lügen und Mythen, die sich um die Zeit des Nationalsozialismus ranken. Wie der Titel sagt, werden 60 Lügen, auch teils

manipuliert. Sämtliche Täteraussagen wurden erzwungen.“

Das Buch ist vor allem als Ergänzung zu Nina Horaczek **Gegen Vorurteile**, Rolf Gloels **Gegen Rechts argumentieren lernen** (VSA 2017) oder Hubert Schleicherts **Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren** (C.H. Beck, Neuauflage 2017) zu verstehen.

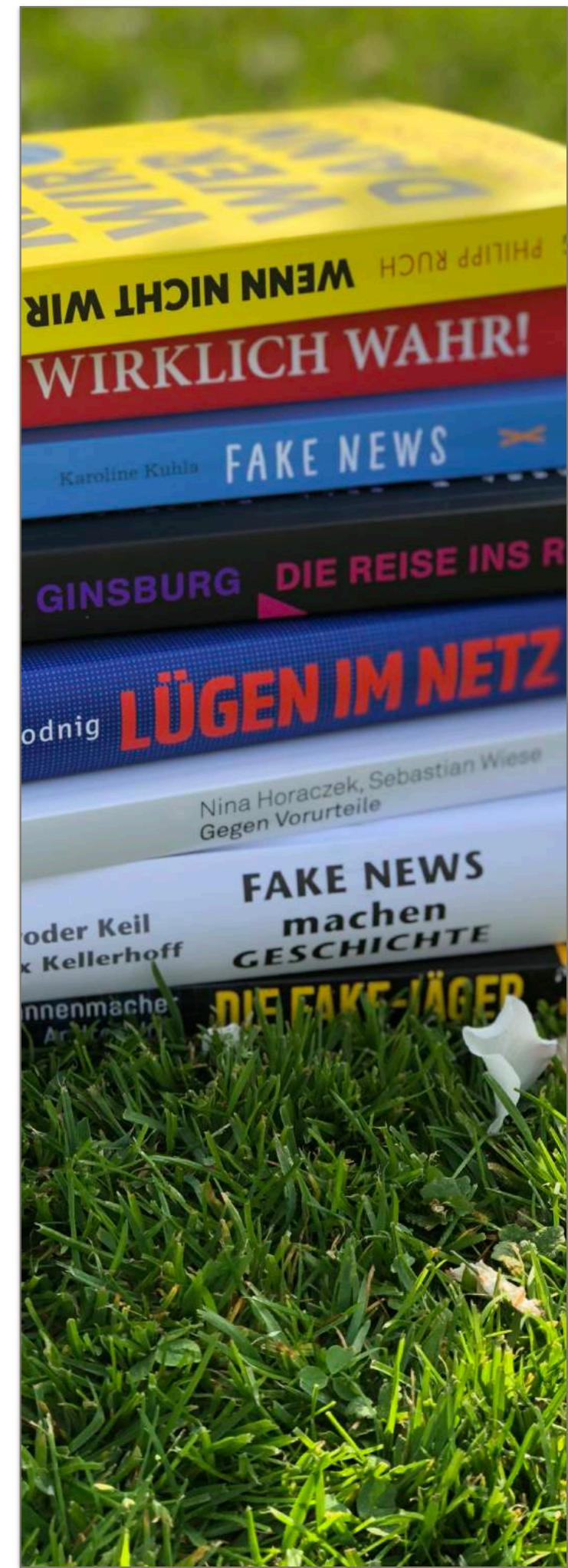


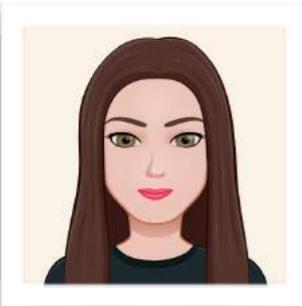
absurder Natur, wie zum Beispiel „Hitler wusste nichts vom Holocaust“ angeführt und gezeigt, wie man beweisen kann, dass diese erfunden und nicht wahr sind. Weitere Lügen sind beispielsweise „Die KZs waren reine Erziehungs- und Straflager, in denen keine Gaskammern existierten.“ oder „Alle Dokumente, die den Holocaust belegen, sind gefälscht. Filme wurden gestellt und Fotos

Und wer immer noch nicht genug hat, dem sei empfohlen, regelmäßig eine Buchhandlung des Vertrauens aufzusuchen, um dort neben den bereits vorgestellten Titeln noch über folgende Neuerscheinungen zu stolpern:

• **Die Reise ins Reich: Unter Reichsbürgern** (Tobias Ginsburg 2018)

- **Factfulness** (Hans Rosling 2018)
- **Fake News: Handbuch für die Schule und den Unterricht** (Armin Himmelrath 2018)
- **Fuck the Facts: Wege aus der Falle des Postfaktischen** (Robert Burdy, 2017)
- **Postfaktisch: Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien** (Vincent Hendricks 2018)
- **Nichts ist, wie es scheint: Über Verschwörungstheorien.** (Michael Butter, 2018)
- **Orwell On Truth** (George Orwell, 2017)
- **Post-Truth: The New War On Truth And How To Fight Back** (Matthew D'Ancona, 2017)
- **Wirklich wahr! Die Welt zwischen Fakt und Fake.** (Simon Hadler, 2017)
- **Wut: Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen** (Julia Ebner, 2018)
- **#ichbinhier** (Hannes Ley, 2018)
- **Das Internet muss weg** (Schlecky Silberstein, 2018)
- **Lauter Lügen** (Kursbuch 189, 2017)



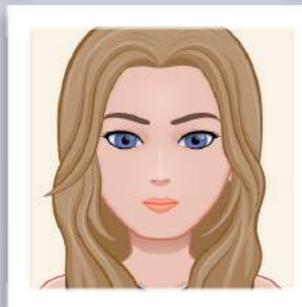


HOW TO SPOT AND MAKE FAKE NEWS

EINE ANLEITUNG VON JULIANE SPEJRA, ANNA RUDIGIER UND FABIENNE ROMER



Nun zeigen wir euch, wie man in ein paar Schritten relativ sicher feststellen kann, ob es sich bei einer Nachricht um einen Fake oder nicht handelt.



Überspitzung

Eine hervorstechende Schlagzeile sowie eine unseriöse, kaum auffindbare Quelle sind die ersten Hinweise dafür, dass vermutlich eine Falschnachricht vorliegt. Weiters werden oft übertrieben klare, nicht differenzierte Formulierungen verwendet und der Inhalt wird stark subjektiv präsentiert. Zusätzlich fallen die intensive Verwendung von Farben, Fettdruck und teils gar Emojis auf. Auch auf Sprachfehler solltet ihr achten.

- **Wir merken uns also:** Je radikaler, rücksichtsloser und auffälliger die Nachricht formuliert und dargestellt ist, desto wahrscheinlicher ist die Falschmeldung!

Unklare Herkunft

Ein Impressum ist oft nicht vorhanden und ein Autor wird selten erwähnt. bilt.de, standart.at oder

wirtschaftwoche.de dienen als einzige Quellenangaben, die allerdings, wie sich bei weiterer Recherche herausstellt, so nicht existieren: Hierbei wird oft der Name eines bekannten Mediums (hier z.B. Bild, Wirtschaftswoche, Standard) verwendet, dieser wird dann allerdings durch das Hinzufügen oder Entfernen eines Buchstabens leicht verändert. Die Verantwortlichen führen Leser*innen bewusst in die Irre und verlassen sich drauf, dass User den Text und die Quelle nicht genau lesen.

- **Wir merken uns also:** Je ähnlicher der Name des Verbreiters der Nachricht einer „echten“ Medienquelle ist, desto wahrscheinlicher ist die Falschmeldung.

Inhaltlicher Gegencheck

Ein inhaltlicher Gegencheck bringt oft die Wahrheit ans Licht. Durch eine Recherche im Internet wird klar, dass nur ein Artikel auf einem kleinen Blog z.B. von randalierenden Jugendlichen in Berufsschulen berichtet. Indem Teile der Schlagzeile bei Google in die Suchleiste

übertragen werden, können die ursprüngliche Herkunft und der Verbreitungsgrad der Nachricht herausgefunden werden.

- **Wir merken uns also:** Je weniger Belege sich für eine Nachricht finden lassen, desto wahrscheinlicher ist die Falschmeldung.

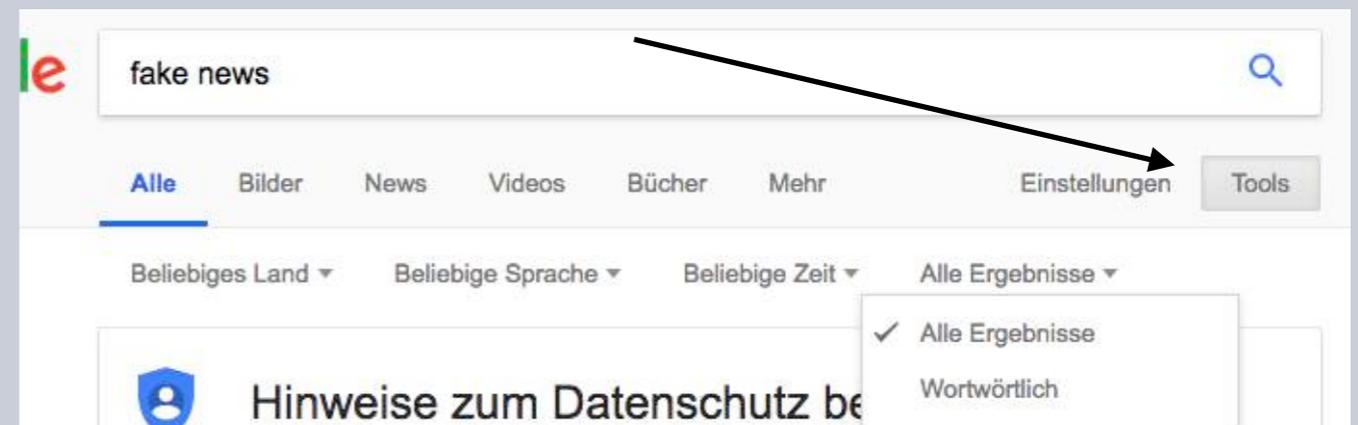
Aufdeckersuchmaschinen

Eine einfache Möglichkeit, Fake News auf die Schliche zu kommen, sind Webseiten wie hoaxsearch.com oder mimikama.at. Durch gezielte Suchbegriffe (z.B. Eskalation in Schulen, randalierende Jugendliche in Vorarlberg, ...) wird hier nach Falschmeldungen gesucht. Mimikama deckt zudem immer wieder Hoaxes und Fake News auf, indem dort erklärt wird, wie sie entstanden sind und wie man gegen sie argumentieren kann.

- **Wir merken uns also:** Wenn man auf einer Aufdeckerseite Hinweise über die Nachricht findet, dann handelt es sich ziemlich sicher um eine Falschmeldung!

Rückwärtssuche

Gewissheit liefert oft auch die Rückwärtssuche, bei der die Informationen in Suchmaschinen gefiltert werden: Wird die Suche über die „Tools“-Funktion eingegrenzt, erhöhen sich die Chancen, Fake News auf die Spur zu kommen.



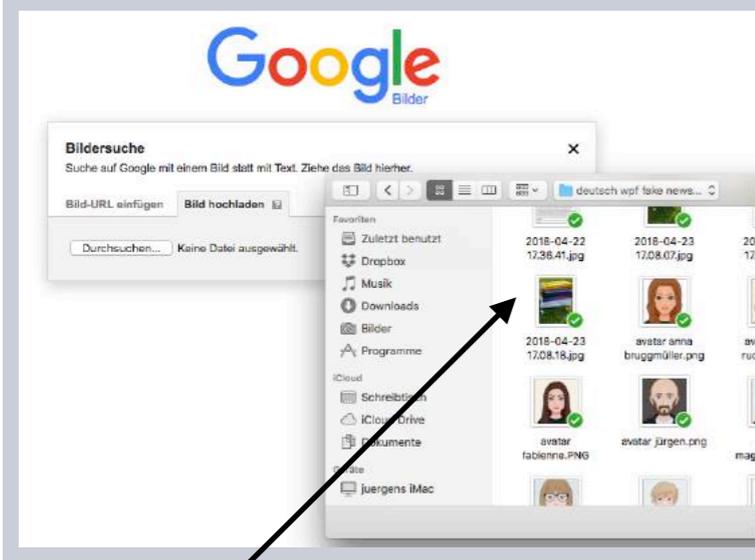
Bilderrückwärtsbildersuche

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Und Menschen glauben viel leichter das, was sie auf Bildern sehen, als das, was geschrieben wird. Und Bilder können ja bekanntlich nicht lügen, oder? Falsch! In Zeiten von Photoshop ist jede Art von Fälschung möglich und es ist wichtig, dass man sich dessen bewusst ist. Ein sehr hilfreiches Tool zur Überprüfung des Ursprungs und Bearbeitungsgrads von Bildern ist die Bilderrückwärtssuche unter images.google.com. Dort kann man ein Bild hochladen, um zu überprüfen, ob es schon anderweitig im Internet verwendet wurde oder ob es in verschiedenen Bearbeitungsversionen vorliegt. Wie genau das funktioniert, das zeigen wir euch im Folgenden.

- **Wir merken uns also:** Wenn das Bild bearbeitet ist oder schon anderswo verwendet wurde, handelt es sich vermutlich um eine Fälschung.

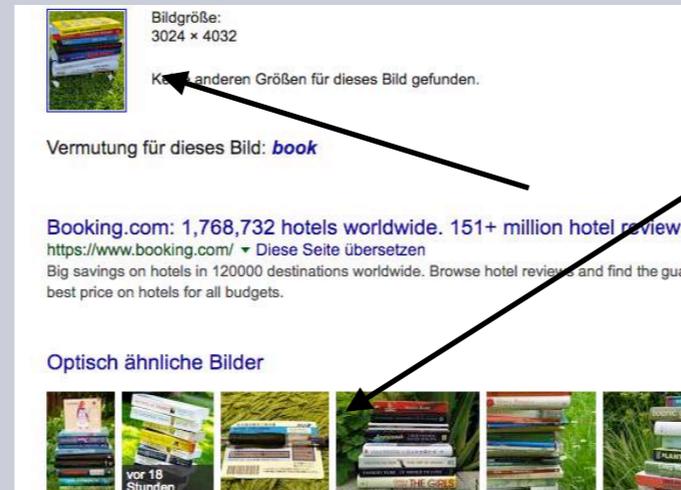
Schritt 1:

Wir öffnen images.google.com und laden dort das verdächtige Bild oder den Link hoch. Dann sucht Google in der Datenbank nach ähnlichen (oder gleichen) Bildern.



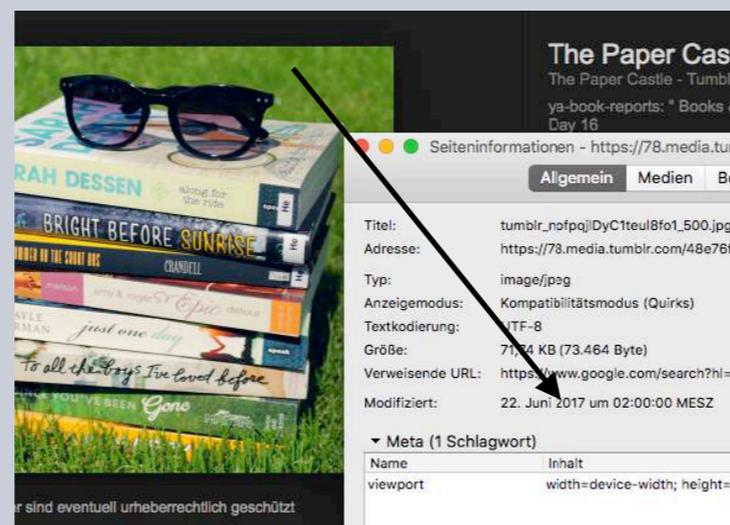
Schritt 2:

Nun können wir die in der Bilderbuch alle Versionen des verdächtigen Bildes miteinander vergleichen. Dort können wir z.B. auf das Veröffentlichungsdatum oder auf allfällige Bildbearbeitungen achten.



Schritt 3:

Anschließend können die Bilder mit der rechten Maustaste angeklickt werden, um Bilddaten (Upload-datum, Berechtigungen, ...) auszulesen. Wenn nun z.B. das Bild eines Terroranschlags von gestern ein Datum von 2016 hat, dann kann kein Zusammenhang zwischen der Tat und der Abbildung bestehen.



UND HIER EIN BEISPIEL

KÖNNT IHR IN FOLGENDEM BEISPIEL ALLE HINWEISE AUF EINEN FAKE FINDEN?



Es ist wie das Bild zeigt, zum davon Laufen!!!!!! Brave österreichische Schüler die still in ihren Bäncken sitzen und ihre Aufgaben erledigen -- das ist schon lange Vergangenheit. In einem Gymnasium in Vorarlberg ist die Lage am 20.03.18 komplett eskaliert , als eine Gruppe von Schülern Bänke und Stühle zerstört und Fensterscheiben eingeschlagen hatt. Sie haben ausserdem Bälle aus dem Turnsaal zerstoehen und die Toiletten verstopft. Das ganze soll gegen Abend nach dem Unterricht passiert sein. Es soll sich dabei um bereits auffällige Schüler gehandelt haben , dass teilt Direktor Bartholomäus Fink (im Bild) am Dienstag der Presse mit.

Die Personen, vermutlich mit Migrationshintergrund, befinden sich momentan von der Schule suspendiert zu Hause. Direktor Fink sagt ausserdem das es schon öfter Vorfälle mit Ausländern gegeben hat. Obwohl er von sich behauptet kein Rassist zu sein , werfen ihm einige vor ausländerfeindliche Aussagen gemacht zu haben, er weist diese Beschuldigung strikt von sich. Wir meinen zurecht! Wir vom STANDART finden das man etwas dagegen tun muss! Teilt das bitte um zu zeigen dass ihr nicht einverstanden seid !!!!!!

IMPRESSUM

Verantwortlich für Recherche, Texte, Korrektur
und Layout zwischen Ende Februar und
Anfang Mai 2018:

7. Klasse Wahlpflichtfachgruppe „Deutsch
Aktiv“ mit ihrem Gruppenlehrer Mag. Jürgen
Schacherl

Gymnasium Bludenz (Unterfeldstraße 11,
6700 Bludenz)

Bei der Erstellung wurden die folgenden
Onlineprogramme verwendet:

[survio.de](https://www.surveymonkey.com) (Umfragedurchführung); [easel.ly](https://www.easel.ly)
(Infografiken zur Umfrage); [avatarmaker.com](https://www.avatarmaker.com)
(Avatare); [yumpu.com](https://www.yumpu.com) (Blätter-PDF)

**Jürgen
Schacherl**



**Anna
Bruggmüller**



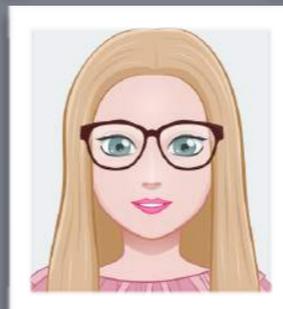
**Emma
Danko**



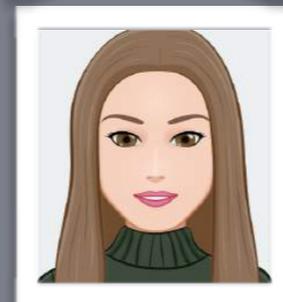
**Roman
Gökler**



**Philomena
Juen**



**Mathilde
Marquart**



**Magdalena
Mündle**



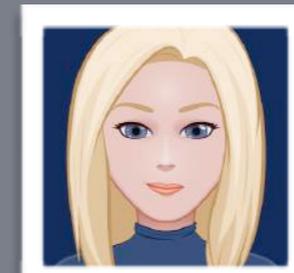
**Olivia
Pfanner**



**Fabienne
Romer**



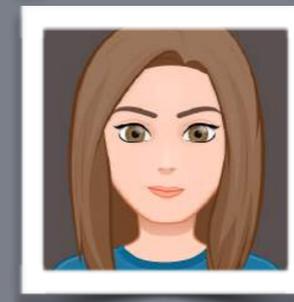
**Anna
Rudigier**



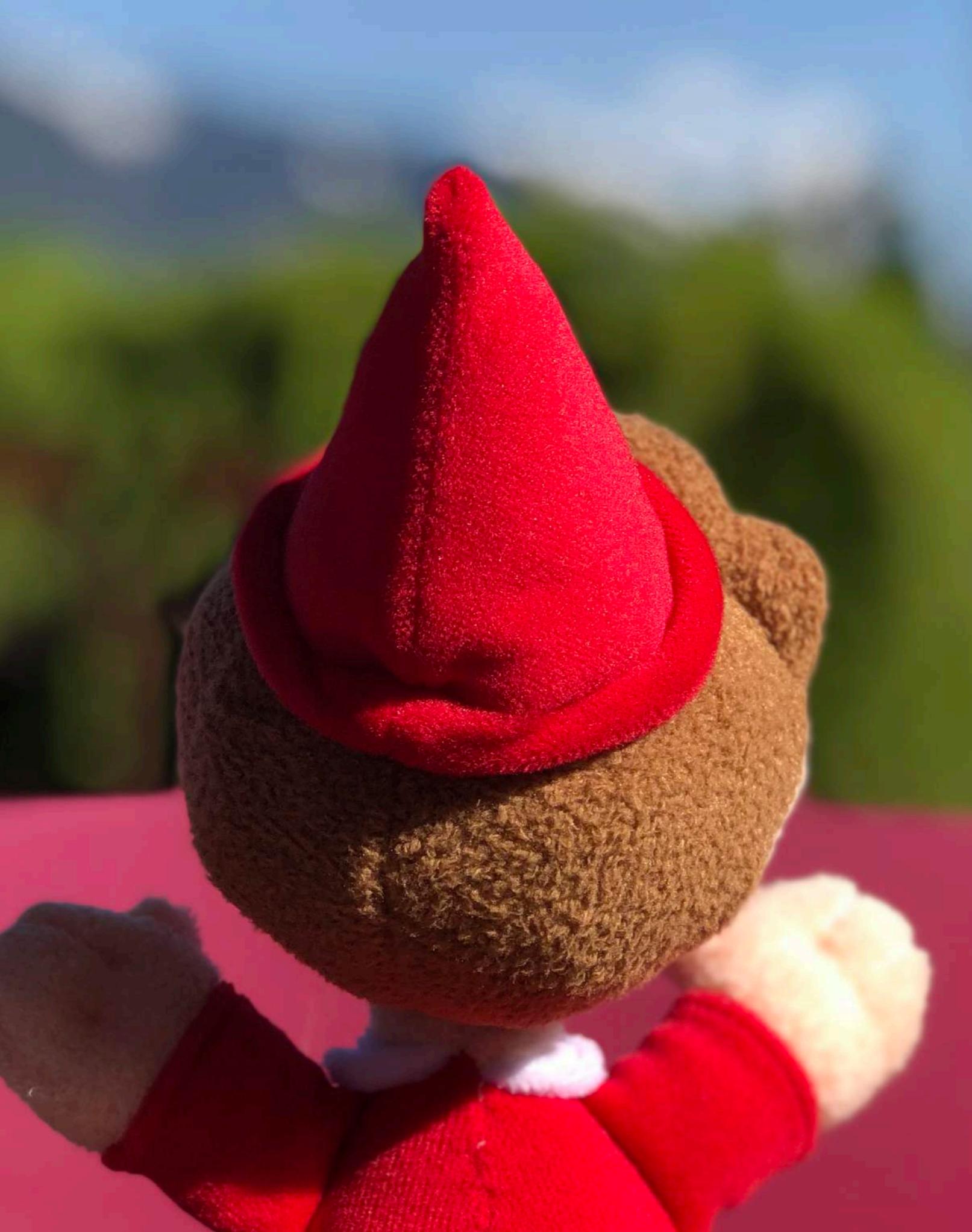
**Anja-Maria
Schaflinger**



**Juliane
Spejra**



**Hannah
Stark**



stellt die lupe scharf

**UND
GLAUBT
NICHT
JEDEN
MIST.**